



Geschäftsbericht 2021



Vorwort des Stadtpräsidenten

Geschätzte Leserin
Geschätzter Leser

Wider Erwarten hatte uns das Coronavirus auch im Jahr 2021 im Griff. Mit strengen Massnahmen musste ins Jahr gestartet werden. Dann wurde mit den Bewohnenden des Alterszentrums die Impfkation gestartet. Vor dem Sommer konnten die Massnahmen gelockert werden. Dies um bereits im Herbst mit steigenden Ansteckungszahlen die Massnahmen wieder zu verschärfen.



Die Massnahmen erschwerten die Arbeit der Verwaltung und machten den Zugang zu Dienstleistungen wie die der Stadtbibliothek oder des Freizeitbads zeitweise schwierig. Die Verwaltung blieb als Dienstleistungsbetrieb für die Einwohnenden immer zugänglich. Mit Masken, Homeoffice und Desinfektionsmitteln wurde jongliert, um die Wünsche der Kunden möglichst zu erfüllen.

Vor allem bei den kulturellen Veranstaltungen waren die Beschränkungen sehr stark spürbar. Der soziale Kontakt und Austausch konnte nur beschränkt gelebt werden. Umso mehr wurden durchgeführte Veranstaltungen im Sommerhalbjahr geschätzt.

Trotz der Corona-Pandemie wurde sehr viel umgesetzt und geleistet. Der vorliegende Geschäftsbericht gibt einen vertieften Einblick in die Aktivitäten von Gemeinderat, Stadtrat und Verwaltung.

Paul Remund
Stadtpräsident

Nr.	Ressort bzw. Abteilung	Seite
1.	Gemeinderat	3
1.1	Konstituierung	4
1.2	Mutationen Gemeinderat	4
1.3	Büro, Kommissionen, Delegationen	4
1.4	Geschäfte	4
1.5	Parlamentarische Vorstösse	4
1.6	Veranstaltungen, Informationen	5
2.	Präsidiales	6
2.1	Stadtrat	6
2.2	Allgemeine Verwaltung	7
2.3	Informatik (ICT)	8
2.4	Stadtbibliothek	8
2.5	Kulturkommission	9
2.6	glow. das Glattal	10
2.7	Flughafenregion Zürich	10
2.8	Friedensrichteramt	10
2.9	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd	11
2.10	Betreibungs- und Stadtmannamt Opfikon	12
3.	Finanzen und Liegenschaften	14
3.1	Finanzen und Liegenschaften	14
3.2	Steueramt	15
3.3	Liegenschaftenverwaltung	16
4.	Bau und Versorgung	18
4.1	Planung/Städtebau	18
4.2	Baurecht	20
4.3	Tiefbau	21
4.4	Allgemeiner Unterhalt	21
4.5	Abfallbewirtschaftung	22
5.	Bevölkerungsdienste	23
5.1	Stadtpolizei	23
5.2	Taxiwesen	23
5.3	Öffentlicher Verkehr (ÖV)	23
5.4	Feuerwehr	24
5.5	Zivilschutz	25
5.6	Gastgewerbe und Veranstaltungen	25
5.7	Lebensmittelkontrolle	25
5.8	Hundehaltung	25
5.9	Einwohnerdienste	26
5.10	Individuelle Prämienverbilligung	26
5.11	Freizeitbad Opfikon	26
5.12	Sportanlage Au	27
5.13	Vereinswesen	27
5.14	Parkplatzbewirtschaftung	28
5.15	Gemeindeführungsorgan	28

6. Soziales	29
6.1 Allgemeines	29
6.2 Sozialhilfe	29
6.3 Sozialversicherungen	30
6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd	30
6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung	30
6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich	31
6.7 Notwohnungen	31
7. Gesundheit und Umwelt	33
7.1 Abteilung Alterszentrum Gibeleich	33
7.2 Abteilung Gesellschaft	33
7.3 Einbürgerungen	33
7.4 Friedhof und Bestattungen	33
7.5 Gesundheit	34
7.6 Anlaufstelle 60+	34
7.7 Familien- und Jugendkommission	35
7.8 Familienarbeit	35
7.9 Integration	37
7.10 Jugendarbeit	37
7.11 Quartierarbeit	39
7.12 Freiwilligenarbeit	40
7.13 Energie und Umwelt	40
8. Schule	43
8.1 Organisatorisches	43
8.2 Schulentwicklung	43
8.3 Volksschule	44
8.4 Therapien	45
8.5 Schulergänzende Tagesstrukturen	45
8.6 Schulpsychologischer Dienst	45
8.7 Schulsozialarbeit (SSA)	45
8.8 Schulzahnklinik	45
8.9 Musikschule	46
8.10 In Kürze	46



1. Gemeinderat

1.1 Konstituierung

Der Gemeinderat wählte an der Sitzung vom 10. Mai folgende Büromitglieder für das Amtsjahr 2021/22:

- Tanja Glanzmann (CVP),
Präsidentin
- Tobias Honold (NIO@GLP),
1. Vizepräsident
- Ruth Schoch (SVP),
2. Vizepräsidentin

Stimmzählende:

- Taulant Faniqi (SP)
- Raphael Jenny (FDP)
- Eric Welter (GV)



1.2 Mutationen Gemeinderat

Per Mai trat Robin Pekerman (SP) nach über 16 Jahren aus dem Gemeinderat aus. Seine Nachfolgerin, Ola Sinani (SP), nahm an der Sitzung vom 5. Juli Einsitz. Raphael Jenny (FDP) trat per Ende Jahr nach rund zwei Jahren aus dem Rat aus. Sein Nachfolger Daniel Petrovic (FDP) wird an der ersten Sitzung im 2022 begrüsst werden.

1.3 Büro, Kommissionen, Delegationen

Neben der Konstituierung behandelte der Gemeinderat weitere Wahlgeschäfte. Qëndresa Hoxha-Sadriu (SP) wurde aufgrund des Rücktritts von Robin Pekerman (SP) als seine Nachfolgerin in die Rechnungsprüfungskommission gewählt. Es wurden vier neue Wahlbüromitglieder gewählt.

1.4 Geschäfte

Über 14 Sachgeschäfte wurde diskutiert und entschieden.

Die Prostitutionsgewerbeverordnung und der Organisationserlass Gemeinderat wurden verabschiedet. Der Totalrevision der Beitragsverordnung über die familien- und schulergänzende Kinderbetreuung sowie dem privaten Gestaltungsplan Bruggacker wurde zugestimmt.

Die Abrechnung des Investitionskredit 2019 für den ICT-Generationenwechsel an der Schule Opfikon, die Bauabrechnungen für die Strassen- und Kanalisationssanierung an der Rietgrabenstrasse Ost, der Ersatz der ineffizienten Strassenbeleuchtung sowie die Sanierung des Gebiets Plattenstrasse wurden genehmigt.

Zuhanden der Urnenabstimmung stimmte der Gemeinderat dem Kredit für den Neubau Stadtpark, der Revision der Gemeindeordnung sowie dem Kredit für den Neubau der Schulanlage Bubenholz zu.

Jährliche Geschäfte wie die Jahresrechnung, das Budget und der Geschäftsbericht wurden vom Rat behandelt und genehmigt. Der Beibehaltung des bisherigen Steuerfusses von 94% wurde zugestimmt.

Per Ende Jahr gab es fünf offene Geschäfte, die durch die Geschäftsprüfungs-, Rechnungsprüfungs- oder Spezialkommission bearbeitet werden. Zwei Ersatzwahlen für Wahlbüromitglieder sowie die Wahl eines Mitglieds des Büros Gemeinderat sind bei der Interfraktionellen Konferenz pendent.

1.5 Parlamentarische Vorstösse

Insgesamt wurden 13 parlamentarische Vorstösse behandelt.

Qëndresa Hoxha-Sadriu (SP) reichte ein Postulat zur Einführung von anonymisierten Bewerbungsverfahren und je eine Motion zu den Themen klimafreundliche Mobilität der städtischen Angestellten sowie Einführung von eingeschränkten Hundefreilaufzonen ein. Der Gemeinderat sprach sich an der Sitzung vom 10. Mai gegen die Überweisung dieser parlamentarischen Vorstösse aus.

Das Postulat von Urban Husi (SVP) betreffend Fair Trade Town wurde an derselben Sitzung an den Stadtrat überwiesen.

Anna Merz und Cirillo Pante (FDP) zogen ihr Postulat zur Corona-Hilfe für Geschäftsliegenschaften nach der Stellungnahme des Stadtrats zurück.

Patrick Rouiller (CVP) und Mitunterzeichnende reichten eine Motion zur Aufwertung des Quartiers Bruggacker ein. Ulrich Weidmann (SVP) reichte zwei Postulate bezüglich Anpassung der Signalisation an der Thurgauer- und der Wallisellerstrasse ein. Alle drei Vorstösse wurde am 5. Juli an den Stadtrat überwiesen.

Thomas Wepf (SP) und Mitunterzeichnende forderten mit einer Interpellation freiwillige Tagesschulen. Die Fragen wurden durch die Schulpflege beantwortet.

Thomas Wepf (SP) und Mitunterzeichnende reichten ein Postulat für eine nachhaltige Gemeinde-Beschaffung ein. Zudem wollte er mit einer kleinen Anfrage Auskunft, wann auch Opfikon das Energiestadt-Goldlabel erhalten wird.

Reto Bolliger (CVP) und Mitunterzeichnende reichten ein Postulat zur Einführung von Tempo 30 im gesamten Grossacker-Quartier ein.

Benjamin Baumgartner (SVP) und Mitunterzeichnende reichten ein Postulat betreffend finanzieller Entwicklung sowie Leistungsüberprüfung ein.

Der Stadtrat beantwortete das Postulat von Andreas Schenkel (EVP) betreffend Förderung der Wasserstofftechnologie und Bau einer Wasserstofftankstelle sowie das Postulat von Ulrich Weidmann (SVP) betreffend Tempo 30 an der Zun-, Oberhauser- und Giebeleichstrasse.

1.6 Veranstaltungen, Informationen

Auch in diesem Jahr erschwerte das Coronavirus die Durchführung der einzelnen Sitzungen. Unter Einhaltung des Schutzkonzeptes tagte der Gemeinderat insgesamt fünf Mal. Auf eine Ratsfeier nach der konstituierenden Sitzung wurde dieses Jahr verzichtet.

Der Ratsausflug führte die Gemeinderatsmitglieder am 24. September ins Lufthansa Aviation Trainingscenter. Dort besichtigten sie die neuen Räumlichkeiten und erhielten viele spannende Informationen rund um die Arbeit an Bord eines Flugzeuges. Ein Essen im Restaurant Frohsinn rundete den Abend ab.



2. Präsidiales

2.1 Stadtrat

Am 7. März genehmigten die Stimmberechtigten die Erhöhung des Dotationskapitals des KZU Kompetenzzentrums Pflege und Gesundheit und wählten Doris Müller erneut als Friedensrichterin für die Amtsdauer 2021 - 2027.

Am 13. Juni genehmigte die Stimmbürgerschaft die Totalrevision der Statuten des Zweckverbands Gruppenwasserversorgung Vororte und Glattal (GVG). Der Stadtrat Opfikon koordinierte als wahlleitende Behörde die Abstimmung in allen 29 Verbandsgemeinden.

Am 26. September stimmte der kommunale Souverän über drei wichtige Vorlagen ab. Der Revision der Gemeindeordnung sowie einem Baukredit von CHF 3.43 Mio. für den Neubau des Stadtparks wurde zugestimmt. Die Volksinitiative "für eine wirksame Klimapolitik" (Klimainitiative) wurde abgelehnt.



An der eidgenössischen Abstimmung vom 28. November wurde mit 55.41% eine der höchsten Stimmbeteiligungen in Opfikon erzielt.

Die Corona-Pandemie beschäftigte das Anfang März 2020 eingesetzte Krisenteam weiterhin stark. Zu Beginn des Jahres herrschte ein strenges Regime (kein Schulsport; geschlossene Stadtbibliothek, Waldhütte, Freizeitbad; keine Benutzung von Sport und Freizeitanlagen für Personen über 16 Jahre; Schliessung Restaurant Alterszentrum; Homeoffice-

Pflicht; Maskenpflicht im Stadthaus und in der Schule; Absage aller Veranstaltungen; Treffen von max. 5 Personen im öffentlichen Raum; Polizeikontrollen öffentlicher Raum, Clubs).

Bereits am 27. Januar konnte mit der Impfung von Bewohnenden und Pflegepersonal im Alterszentrum Gibeleich begonnen werden. Das Impfen und die strengen Hygiene-Massnahmen bewährten sich.

Erste Öffnungsschritte erfolgten ab Anfang März. Es zeigte sich, dass eine schrittweise Öffnung anspruchsvoll ist. Vor allem auch die Schule war aufgrund regelmässiger, kurzfristiger Massnahmenanpassungen gefordert. Die Bevölkerung wurde im Mai von Bund und Kanton und auf Plakatständern der Stadt breit über die Impfmöglichkeiten informiert.

Im Sommer kehrte so etwas wie Normalität ein. Bereits im Herbst waren aber in der Schule Ausbruchstests notwendig. Die Maskenpflicht wurde verschärft. Im Dezember folgten weitere Massnahmen, die den Betrieb teilweise wieder sehr stark einschränkten (2G+ im Freizeitbad, Absage Veranstaltungen etc.).

Grundsätzlich konnte festgestellt werden, dass sich die Einwohnenden und Betriebe gut an die Vorschriften hielten und die Polizei nur selten einschreiten musste.



Auch in diesem Jahr setzte sich der Stadtrat an diversen Workshops aktiv mit strategischen Themen auseinander.

Im Juli wurde das Vorgehen in Bezug auf eine Kommunikationsstrategie besprochen. Im August wurden die Arbeiten für das neue Organisationsreglement des Stadtrats aufgenommen. Das Vorgehen in Bezug auf eine Gesamtrevision der Richt- und Nutzungsplanung wurde im September diskutiert.

Der Stadtrat verabschiedete im Jahresverlauf 307 Sachgeschäfte. Diese umfassten beispielsweise Projekte wie die Zusammenarbeit im digitalen Bereich mit egovpartner (Kanton, Gemeinden), die positiv abgeschlossene Lohngleichheitsanalyse, die Strategien für den Umgang mit Klima und Hitze, die Beteiligung am Aussichtsturm Hardwald sowie Strassensanierungen, Verkehrskonzepte, Sanierungen von Abwasseranlagen, Radwegverbindungen oder Spielplätzen.

Grössere Geschäfte wurden dem Gemeinderat zuhanden der Urnenabstimmung unterbreitet: Die Bewilligung eines Baukredites für den Stadtpark entlang der Glatt und den Neubau der Schulanlage Bubenholz. Dem Gemeinderat vorgelegt wurden die Totalrevision der Verordnung über familien- und schulergänzende Betreuung und die Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) im Zusammenhang mit der Regelung des Mehrwertausgleichs. Die Kreditbewilligung für die Radwegverbindung Mettlen Rebhalde bis Haldenstrasse und die Erstellung hindernisfreier Bushaltestellen sind Investitionen für die Zukunft. Daneben wurden auch die Entschädigungsverordnung für Behörden und verschiedene Bauabrechnungen dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

2.2 Allgemeine Verwaltung

Die Geschäftsverwaltungssoftware Axioma hat sich im Arbeitsalltag der Stadtverwaltung und der Politik bisher gut bewährt. Im Berichtsjahr wurde die Sitzungsvorbereitung für die Sozialbehörde eingerichtet. Auch diese Sitzungsvorbereitungen können nun elektronisch, ohne Aktenstudium im Stadthaus, erledigt wer-

den. Die Power Userinnen und Power-User der einzelnen Verwaltungsabteilungen nahmen an einer Auffrischungsschulung teil.

In diesem Berichtsjahr fanden wieder die Weiterbildungen der Abteilungs- und Bereichsleitenden statt. Themen der diesjährigen Seminare waren die Führung auf Distanz und die Bearbeitung verschiedenster HR-Themen.

Die Stadtverwaltung blieb trotz Pandemie immer geöffnet. Auf Anfrage wurden, um Wartezeiten zu vermeiden, weiterhin Termine während den ordentlichen Öffnungszeiten vergeben. Die Arbeit im Homeoffice wurde vom Bund zeitweise angeordnet und half, Ansteckungen am Arbeitsplatz zu vermeiden. Die Erfahrungen zeigen, dass einige Arbeiten konzentriert und effizient im Homeoffice erledigt werden können.

Die Überarbeitung des Webauftritts im letzten Jahr hat sich gelohnt. Viele Anliegen der Bevölkerung konnten über den Online-Schalter bearbeitet werden. Das Angebot wurde weiter ausgebaut. Mit den neu eingeführten E-Mail-Abos, welche von der Bevölkerung nach Belieben eingerichtet werden können, ist es möglich, wichtige Termine, Veranstaltungen oder Erinnerungen rasch mit den Empfängern zu teilen.

Am 2. September wurde die Ausstellung "Harmonie der Kontraste" von Nelly Dubler und Doris Agassis eröffnet. Zahlreiche Besucher strömten an der Vernissage ins Stadthaus um die Bilder zu besichtigen. Den farbintensiven, abstrakten Acrylbildern von Agassis stehen die filigranen Aquarellbilder von Dubler gegenüber. Die Ausstellung lebt von der Diversität der Bilder.

Aufgrund der im März 2022 anstehenden kommunalen Gesamterneuerungswahlen hat der Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich die Kam-

pagne "Deine Stadt braucht dich" lanciert. Auch Opfikon hat sich engagiert um Politikinteressierte für ein Behördenamt zu begeistern.



2.3 Informatik (ICT)

Das Jahr startete auch für die ICT ganz im Zeichen der Pandemie. Mit der Integration einer Telefonie-App konnten die Kommunikationsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden im Homeoffice stark verbessert werden. So waren diese nun mit ihrer offiziellen Telefonnummer der Stadtverwaltung erreichbar.

Im Frühling konnte im Alterszentrum Gibeleich die DECT-Telefonie abgelöst werden. Hier wurde auf die gleiche Lösung gesetzt, welche flächendeckend auch in allen anderen Aussenstellen und im Stadthaus eingesetzt wird.

Die ICT betreut rund 40 Fachapplikationen der verschiedenen Abteilungen. Wichtige Software-Updates müssen, in Absprache mit den Anwendenden, regelmässig für alle Applikationen eingespielt werden. Bei jedem Update muss auf die Verfügbarkeit und die Sicherheit der Anwendungen geachtet werden. Unterbrüche während der Arbeits- und Öffnungszeiten werden, wo immer möglich, vermieden. Dies stellt die ICT vor grosse Herausforderungen, da die Komplexität der Anwendungen wegen der vielen Schnittstellen zunimmt.

Der ICT-Support bearbeitete und erledigte, neben den telefonischen Meldungen, rund 1'100 Anfragen, welche über das interne Ticketsystem eingingen.

2.4 Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Opfikon (SBO) startete das Berichtsjahr im Lockdown. Während dieser Zeit wurde der Abhol- und Lieferdienst von der Kundschaft rege benutzt.

Die Zusammenarbeit mit der Schule war wiederum sehr konstruktiv. Die Schulklassen durften auch während des Lockdowns die SBO besuchen. Die Regel, dass sich jeweils nur eine Schulklasse in der Bibliothek aufhalten darf, hat sich bewährt und wurde auch nach der Wiedereröffnung am 1. März beibehalten. Während des Berichtsjahrs wurden 465 Klassenbesuche inklusive Einführung in die Benutzung der Bibliothek verzeichnet. 62 Lehrpersonen besuchten mit ihren Klassen die Stadtbibliothek regelmässig und es wurden von der Schule 20'074 Ausleihen getätigt. Das Gratisabo, welches bereits im Jahr 2020 eingeführt worden war, wird von den Schülerinnen und Schülern (SuS) rege in Anspruch genommen, es wurden 576 Abonnemente verlängert oder neu erstellt.

Die Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wie die Bibliotheksschliessung bis 1. März, beschränkte Besucherzahl, Zertifikatspflicht ab 13. September (3G) und deren Verschärfung Mitte Dezember auf 2G führten zu einem leichten Rückgang bei den Besuchern auf rund 27'000 Eintritte. Nichtsdestotrotz sind 52'828 Bücher und 17'386 Non-Books ausgeliehen und 4'459 E-Medien heruntergeladen oder gestreamt worden, dies bei einem physischen Bestand von 25'720 Medien. Besonderer Beliebtheit erfreuten sich die Tonies und die Tonie-Boxen sowie die neu in den Bestand aufgenommenen digitalen Medien wie Blue-Bot/Bee-Bot für die Jugend Unterstufe und Ozobot, Sphero für die Jugend Mittelstufe und die Spielkonsolen Nintendo Switch Lite.

Veranstaltungsmässig wurde im Mai eine Robotik-Einführung für Schulklassen unter dem Titel "Die Roboter sind los" mit Kathrin Amrein organisiert. Diese stiess auf reges Interesse seitens der SuS und der Lehrpersonen. Nach den Sommerferien wurden auch die populären Veranstaltungen wie Ka-

mishibai - Geschichten aus dem Holzkof-fer, Reim und Spiel und das Bücherkaf-fee wieder ins Programm aufgenommen und durchgeführt. Das überaus beliebte Kasperltheater fand unter Schutzvor-kehrungen mit beschränkter Teilnehmer-zahl im September zum ersten Mal wie-der statt. Die Plätze waren im Nu verge-ben.

Auch der höchst interessante Vortrag mit Bilderpräsentation von Paul Metzener zum Thema "Haus um Haus zurück zur Normalität - Wiederaufbau des Dorfes Nele in Nepal" war ausgebucht. Ende Oktober organisierte die SBO in Zusam-menarbeit mit dem Naturschutzverein Mittleres Glattal eine Abendveranstal-tung über die faszinierende Welt der Pilze. Pilzkontrolleurin Barbara Zoller reiste mit viel Wissen, welches sie ge-konnt vermittelte, und eindrücklichem Anschauungsmaterial an. Zum ersten Mal seit Beginn der Corona-Pandemie wurde nach dem Vortrag ein Apéro durchgeführt, was sehr geschätzt wurde.

Obwohl der Chlausmärt abgesagt wor-den war, fand der Tag der offenen Tür in der Stadtbibliothek am 28. November statt und die treue Kundschaft freute sich über die Möglichkeit, am Sonntag die Bibliothek zu besuchen, Medien auszu-leihen und ein feines Stück Kuchen und ein Heissgetränk zu geniessen.

Im März wurden die beiden Eingangstü-ren mit einem elektrischen Antrieb verse-hen. Dieser ermöglicht es den Besu-chern, die Räumlichkeiten kontaktlos zu betreten. Dieser barrierefreie Zugang wird auch von Eltern mit Kinderwagen sehr geschätzt.

Die Installation von zwei Selbstverbu-cher-Stationen fand im September statt. In einer ersten Phase wird es möglich sein, Medien mittels der Selbstverbucher selbstständig auszuleihen. Die Rück-gabe der Medien geschieht weiterhin an der Theke. So können diese sofort auf Vollständigkeit und Zustand überprüft

und allfällige Mängel oder Schäden di-rekt kommuniziert werden. Diese Vor-gehensweise stellt auch sicher, dass nur altersgerechte Medien auf die un-terschiedlichen Abonnementstypen aus-geliehen werden.

2.5 Kulturkommission

Viele Anlässe der Kulturkommission, unter anderem das Jazz am See, das Food-Festival oder der Chlausmärt, konnten im Berichtsjahr aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus wiederum nicht durchge-führt werden.

Am 26. Juni wurde der Opfitrail, eine Schnitzeljagd im Dorfkern, eröffnet. Zahlreiche Besuchende stürzten sich ins Abenteuer und folgten Opfis Spuren bis hin zum grössten Geheimnis von Opfikon. Das Rätsel kann ganzjährig gelüftet werden.

Als erster offizieller Anlass in diesem Berichtsjahr fand in einem kleinen Rah-men die Bundesfeier statt. Anstelle der Kammermannwiese wurde auf der Mett-lenwiese auf den Geburtstag der Schweiz angestossen.

Am 14. August wurde am Waldfest der Pirates of Road ausgiebig gefeiert.

Vom 25. bis 28. August fand das 28. Open-Air-Filmfestival statt. Für die kulinarische Begleitung sorgte auch die-ses Jahr der EHC Cosmos. Gezeigt wurden der Schweizer Film "Eden für je-den - jedem siis Gärtli", das Historien-drama "Little Women", die Komödie "Im-mer Ärger mit Grandpa" sowie die Real-verfilmung des Kinderbuches "Jim Knopf und die wilde 13".

Das Reisetheater "Hänsel und Gretel" vom 14. November brachte viele Kinde-raugen zum Leuchten.

Die Tramstation Glattpark, ein von Quartierbewohnern während des Som-

mers auf der Branche erfolgreich betriebener Treff, wurde ebenso unterstützt wie das Frauenkino und das Märlimobil.

Im Berichtsjahr hat sich die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter mit der Kunst in Opfikon befasst. Esther Salzmann hat das Neujahrsblatt verfasst. Der Autorin ist es gelungen, dass ausgiebige Thema Kunst informativ, anregend und eindrucksvoll zu beschreiben. Leider fiel auch dieses Jahr die Vernissage der Pandemie zum Opfer.

2.6 glow. das Glattal

Die Organisation glow. das Glattal hat sich am 2. Juni zu einer Regionalkonferenz getroffen. Neben den statuarischen Traktanden wurde über die Zukunft der Energie und Energieregionen sowie über Energie- und Klimamassnahmen im Glattal informiert.

Die Steuerungsgruppe bearbeitete unter anderem die Themen Smart City/Digitalisierung, funktionale Räume im Kanton, interaktive Freiraumkarte sowie die Lohngleichheitsanalyse.

Ein Treffen mit der Stadt Zürich wurde sehr positiv gewertet und behandelte unter anderem die Themen Innovationspark, Wirtschaftsstandort und Smart City/Digitalisierung.

Die Vernetzung in den Arbeitsgruppen (Soziales, Integration, Jugend, Verwaltungskooperation) wird sehr geschätzt.

2.7 Flughafenregion Zürich

Der Verein Flughafenregion Zürich, Wirtschaftsnetzwerk und Standortförderung hat aufgrund der Corona-Pandemie Anfang Jahr viele Angebote digital durchgeführt. Später waren die Anlässe wieder vor Ort möglich, so etwa der Immobilien-Summit oder das sehr gut besuchte Wirtschaftsforum im Circle. Die Mitgliederzahlen und die hohe Zahl an Aktivitäten zeigen die hohe Bedeutung des Vereins Flughafenregion, der die Vernetzung der

Firmen und Gemeinden mit viel Erfolg fördert.

2.8 Friedensrichteramt

Allgemeines

Mit 339 zu erledigenden Fällen hatte das Friedensrichteramt im Berichtsjahr eine noch nie dagewesene Geschäftslast zu bewältigen. Ein erheblicher Anteil fiel dabei auf eine Partei, die insgesamt 137 Forderungen aus Werkvertrag geltend machte. Doch auch die übrigen 202 Geschäftsfälle liegen deutlich über dem Durchschnitt der Vorjahre.

53% aller verhandelten Geschäftsfälle konnten dieses Jahr im Rahmen der Schlichtungsverhandlung abschliessend durch Verfügung, Urteil oder Urteilsvorschlag erledigt werden.

In 126 Fällen, zu denen vor allem auch solche des oben erwähnten Klägers gehörten, musste die Klagebewilligung an das Bezirksgericht in Bülach erteilt werden. In den meisten dieser Fälle war die beklagte Partei der Verhandlung unentschuldigt ferngeblieben, so dass dadurch eine Schlichtung per se verunmöglicht worden ist.

Neben Forderungsklagen aufgrund unbezahlter Rechnungen waren vor allem arbeitsrechtliche Streitigkeiten zu behandeln. Dabei hatten neben Lohn- und Bonusforderungen auch Inhalte und Form von Arbeitszeugnissen Anlass zur Klage gegeben.

Verfahrensdauer

Im Berichtsjahr konnten 82% aller Fälle innerhalb von 3 Monaten nach Einreichung der Klage erledigt werden, nach 4 Monaten waren 94% erledigt. Diese kurze Verfahrensdauer ist, neben den tiefen Kosten, ein äusserst positiver Aspekt des Schlichtungsverfahrens. Bedenkt man, dass während der Ferienzeiten und über die Feiertage kaum verhandelt werden kann, vermag die

schnelle Erledigung umso mehr zu überzeugen.

Coronavirus

Die Geschäftstätigkeit des Friedensrichteramtes war auch im Berichtsjahr wieder von der Pandemie geprägt. So führten viele Verschiebungsgesuche zu einem erheblichen Mehraufwand bei der Organisation und der Koordination der Verhandlungen. Bisweilen wurden noch kurz vor der Verhandlung Verschiebungsgesuche gestellt, sei es unter Einreichung eines Arztzeugnisses oder einer Quarantäneverpflichtung oder nur mit dem Hinweis, man habe Fieber und Erkältungssymptome. Was noch vor der Corona-Pandemie kein ausreichender Verschiebungsgrund gewesen wäre, muss seit 2020 grosszügiger gehandhabt werden, um Ansteckungen zu vermeiden.

2.9 Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Kreis Bülach Süd

2021 wurden bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) 2'529 Verfahren eröffnet, was einer Zunahme von 229 Verfahren gegenüber dem Vorjahr entspricht. 2'542 Verfahren wurden abgeschlossen. Die Anzahl der laufenden Massnahmen (Beistandschaften und Vormundschaften) ist gesamthaft von 848 auf 837 leicht gesunken. Davon entfallen rund 59% auf den Erwachsenenschutz und 41% auf den Kinderschutz. Im Bereich des Erwachsenenschutzes wurden 166 Personen von sogenannten privaten Mandatsträgerinnen und -trägern betreut, was einem Anteil von rund 33.5% entspricht.

Im Berichtsjahr hat die KESB 1'183 Entscheide gefällt. Davon wurden 19 mit Beschwerde angefochten. Von den zwölf erledigten Beschwerden wurden neun abgewiesen oder abgeschrieben, drei wurden gutgeheissen. Sieben Beschwerden sind Ende Jahr noch hängig.

Auch dieses Jahr war die Arbeit der KESB durch die Pandemie geprägt. Im

Unterschied zum Vorjahr fand jedoch der Grossteil der Gespräche mit Klientinnen und Klienten wieder vor Ort statt. Dies war aufgrund eines strengen Schutzkonzeptes mit Maskenpflicht und der hohen Durchimpfungsrate bei den KESB-Mitarbeitenden möglich. Die Anzahl telefonischer Anhörungen sank entsprechend im Vergleich zu 2020 deutlich. Dadurch konnte die Arbeit der KESB den Bedürfnissen der Klientinnen und Klienten in noch höherem Masse gerecht werden als während des Lockdowns. Die Erfahrungen aus dem ersten Pandemiejahr haben gezeigt, dass es namentlich bei Kindern unter zwölf Jahren keine zufriedenstellende Alternative zum persönlichen Gespräch gibt.



Am 6. Oktober 2021 hat der Zürcher Regierungsrat beschlossen, das revidierte Kinder- und Jugendheimgesetz (KJG) per 1. Januar 2022 in Kraft zu setzen. Mit dem KJG wird insbesondere die Finanzierung eines grossen Teils der Kinderschutzmassnahmen neu geregelt. Die Gemeinden tragen inskünftig 60% der gesamten Kosten der Kinderschutzmassnahmen, wobei der Anteil einer einzelnen Gemeinde anhand der Bevölkerungszahl bestimmt wird. Die übrigen 40% übernimmt der Kanton. Die Behördenmitglieder sowie weitere Mitarbeitende der KESB nahmen an den Informationsveranstaltungen des Amtes für Jugend und Berufsberatung (AJB) zum KJG teil. Weiter galt es für die KESB, sich über die künftigen Modalitäten im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz mit dem Kinder- und Jugendhilfezentrum (kjz) Kloten auszutauschen, um die

Zusammenarbeit zu koordinieren. Ausserdem wurden interne Abläufe an die geänderte Rechtslage angepasst, damit der Start in die neue Ära der Finanzierung von Kinderschutzmassnahmen gelingen kann.

2.10 Betreibungs- und Stadttammannamt Opfikon

Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie hat auch im vergangenen Jahr die Rechtspflege und damit das Betreibungswesen geprägt. Glücklicherweise konnten die Schalter und Büros des Betreibungs- und Stadttammannamtes jederzeit geöffnet bleiben. Des Weiteren wurden die erstellten Schutzkonzepte weitergeführt und das digitale Angebot, wo gesetzlich zulässig, nochmals erweitert bzw. fest institutionalisiert. Dank diesen Massnahmen war es möglich, den gesundheitlichen Schutz der Mitarbeitenden und der Kundschaft sowie die Durchführung der Schuldbetreibung und Gerichtsvollstreckungen jederzeit zu gewährleisten.

Per Ende Jahr endete die Gültigkeit der Verordnung über Massnahmen in der Justiz und im Verfahrensrecht im Zusammenhang mit dem Coronavirus (Covid-19-Verordnung Justiz und Verfahrensrecht). In dieser Verordnung war spezifisch für das Betreibungswesen die erleichterte Zustellung von Betreibungsurkunden und die Wiederherstellung von versäumten Fristen sowie die Möglichkeit von Online-Versteigerungen geregelt. Aufgrund der epidemiologischen Lage im Dezember war es bedauerlich, dass diese Verordnung nicht nochmals verlängert wurde.

Betreibungsamt

Mit über 9'400 eingeleiteten Betreibungsverfahren (+8%) wurde im vergangenen Jahr ein ausgeprägter Anstieg auf das Durchschnitts-Niveau der vergangenen Jahre verzeichnet. Dies konnte nach dem markanten Rückgang der Ge-

schäftszahlen aufgrund der Corona-Pandemie erwartet werden. Es kann jedoch auch nicht von einer eigentlichen "Betreibungs- und Konkurswelle" gesprochen werden. Dies wurde anfangs des Jahres zuweilen in vielen Medien befürchtet bzw. prognostiziert.

Insgesamt hielten sich offenbar immer noch einige staatliche wie auch private Gläubiger mit der Einleitung von Betreibungsverfahren zurück. Zudem werden von einigen Gläubigern periodisch anfallende Forderungsbeträge zusammengefasst und nicht mehr regelmässig eingefordert. Ob dies im Sinne der Schuldenprävention dienlich ist, sei dahingestellt. Möglicherweise können dadurch in kurzfristiger Hinsicht Mahn- und Betreibungsgebühren eingespart werden, jedoch werden die betriebenen Forderungsbeträge so natürlich massiv höher (wie dann auch die Verschuldung). Des Weiteren sei angemerkt, dass der Gebührentarif zum Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG) (vom Bundesrat erlassen) bei der Forderungshöhe einen Sozialtarif beinhaltet. Die Gebühren steigen, je höher der Forderungsbetrag ist. Somit werden fast keine Betreibungsgebühren eingespart, wenn (periodische) Forderungen zusammengefasst werden.



Als Folge des Anstieges bei den Einleitungsverfahren haben die Fortsetzungsbegehren mit fast 6'400 eingeleiteten Fällen einen ebenfalls merklichen Anstieg zu verzeichnen (+7%). Das Niveau (in Relation zu den Betreibungsbegehren) ist weiterhin auffällig hoch. Als

Folge davon mussten in über 4'500 Verfahren Pfändungen vollzogen werden. Zudem wurden in gut 1'600 Verfahren Verlustscheine im Betrag von rund CHF 5.1 Mio. (infolge nicht gedeckter Lohnpfändungen) und in 1'900 Verfahren direkte Verlustscheine im Betrag von rund CHF 4.9 Mio. (infolge Vermögenslosigkeit bzw. zu tiefem Einkommen) ausgestellt. Es konnten jedoch im vergangenen Jahr Ablieferungen infolge Zahlungen durch die Schuldnerschaft in Höhe von über CHF 5.7 Mio. vorgenommen werden. Insgesamt wurden letztes Jahr knapp CHF 8.3 Mio. an die betreibenden Gläubiger überwiesen.

enorme psychische Belastung darstellen.

Die Auszüge aus dem Betreibungsregister waren wiederum sehr gefragt und ein wichtiger Faktor im Wirtschaftsalltag. Mit über 8'200 ausgestellten Betreibungsauszügen war nochmals ein Anstieg zu verzeichnen.

Von der seit 1. Januar 2019 bestehenden Möglichkeit, gewisse Einträge aus dem Betreibungsregister zu löschen, wurde im vergangenen Jahr über 80-mal Gebrauch gemacht. Dies bedeutet einen massiven Anstieg gegenüber dem Vorjahr mit 30 Gesuchen.

Stadtammannamt

Das Stadtammannamt hat im vergangenen Jahr 482 (Vorjahr 480) Beglaubigungen von Unterschriften und Privaturkunden vorgenommen. In den meisten Fällen handelt es sich um die amtliche Bestätigung der Echtheit der Unterschriften bei Erteilung von Vollmachten oder Eintragungen ins Handelsregister. Es wurden 237 (Vorjahr 222) Gesuche von Gerichten zur Zustellung von Verfügungen oder Urteilen gestellt.

Das Amt erhielt nur sieben (Vorjahr: 14) Zwangsräumungsaufträge von Vermietern (gestützt auf ein vollstreckbares Gerichtsurteil). Dies bedeutete einen sehr erfreulichen und massiven Rückgang der Aufträge. Es bleibt zu hoffen, dass dies von anhaltender Dauer ist, da Zwangsräumungen für alle Beteiligten eine

3. Finanzen und Liegenschaften

3.1 Finanzen und Liegenschaften

Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund CHF 40'000 ab. Das vom Gemeinderat genehmigte Budget sah einen Aufwandsüberschuss von CHF 13.8 Mio. vor. Die als Basis für den Finanzplan erstellte Hochrechnung rechnete unter Berücksichtigung der damals bekannten Faktoren mit einem Aufwandsüberschuss von CHF 13.6 Mio. Insgesamt resultiert ein Cashflow von CHF 9.0 Mio.

Massgebliche Abweichungen gegenüber dem Budget (in CHF) sind:

- Steuerbereich:
 - 5.4 Mio. Minderertrag aus Grundstückgewinnsteuern
 - 3.4 Mio. Mehrertrag aus Quellensteuern
 - 20.2 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern Rechnungsjahr
 - 11.6 Mio. Mehrertrag aus ordentlichen Steuern früherer Jahre
 - 1.2 Mio. Minderertrag bei den Steuerauscheidungen

Weitere Informationen siehe auch Kommentar zu 3.2, Steueramt.

- Abschreibungen
 - Mit HRM2 werden die Abschreibungen nicht mehr zentral verbucht, sondern den betreffenden Institutionen zugewiesen. Infolge unterschiedlicher Nutzungsdauern werden die Abschreibungen zudem in mehrere Anlagentypen (z.B. Tiefbauten, Hochbauten, Mobilien etc.) unterteilt. Im Vergleich zum Budget 2021 (10.4 Mio.) fallen die Abschreibungen des Verwaltungsvermögens mit CHF 9.9 Mio. um rund CHF 0.4 Mio. tiefer aus.
- Finanzausgleich
 - Auf der Basis der Steuererträge und der Einwohnerzahl per Ende 2021 sowie einem durch das Gemeindeamt

des Kantons Zürich geschätzten Kantonsmittel resultiert eine provisorisch berechnete und im Jahr 2023 fällige Ablieferung von CHF 20.1 Mio. (Budget 2021: CHF 2.5 Mio.) Für diese Zahlung ist periodengerecht eine Rückstellung gebildet worden. Die Abgrenzungsauflösung für das vorangegangene Bemessungsjahr bewirkt insgesamt den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Aufwand.

- Institutionen
 - Aufwandseitig ist der im Budgetvergleich um je CHF 1.0 Mio. tiefere Aufwand bei der Schule sowie bei der Abteilung Gesellschaft ergebnisrelevant.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen im Verwaltungsvermögen beträgt CHF 24.7 Mio. Hauptsächlich tragen die grossen Projektvorhaben wie der Neubau der Schulanlage Glattpark, die Sporthalle Oberhausen sowie der Erweiterungsbau des Stadthauses dazu bei.

Bilanz

Der Stand der Darlehensschulden beträgt per 31. Dezember unverändert CHF 30.0 Mio.

Per Ende Rechnungsjahr wird ein Nettovermögen von CHF 27.5 Mio. ausgewiesen.

Der Ertragsüberschuss der Erfolgsrechnung von rund CHF 40'000 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Dieses beträgt CHF 235.9 Mio.

Corona-Pandemie Überbrückungsdarlehen selbständige Kleinstunternehmer

Für die Notfallhilfe für Kleinstunternehmen bewilligte der Stadtrat gestützt auf die Notverordnung des Regierungsrates vom 1. April 2020 ein Rahmenkredit von CHF 500'000 (SRB Nr. 2020-82 vom 7. April 2020). Zusätzlich hat der Regierungsrat CHF 15 Mio. in Ergänzung der

Massnahmen von Bund und Kanton gesprochen. Aufgrund der Einwohnerzahl standen der Stadt Opfikon rund CHF 200'000 zu. Diese Überbrückung konnte mittlerweile beendet und die gewährten Darlehen abgerechnet werden. Sämtliche Darlehen wurden in à-fonds-perdu-Beiträge umgewandelt und mit dem seitens des Kantons zur Verfügung gestellten Kredit bezahlt. Da die CHF 200'000 nicht überschritten wurden, konnte dem Kanton die restliche Summe zurückbezahlt werden. Der genehmigte Rahmenkredit von CHF 500'000 gemäss SRB Nr. 2020-82 wurde nicht beansprucht.

3.2 Steueramt

Ordentliche Steuern

Der Steuerabschluss 2021 basiert auf den noch provisorischen Steuerrechnungen 2021 (Einkommen 2020 oder älter). Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren sind die Erträge der ordentlichen Steuern des Rechnungsjahres mit Vorsicht zu interpretieren, da die definitive Einschätzung zu beachtlichen Korrekturen führen kann. Die Anzahl der natürlichen Personen nahm im Berichtsjahr um 77 auf 11'907 Personen zu, diejenige der juristischen Personen um 100 auf 1'612. Im Berichtsjahr werden bei den ordentlichen Steuern Rechnungsjahr CHF 78.0 Mio. vereinnahmt. Somit resultiert im Vergleich zum Budget ein Mehrertrag von CHF 20.2 Mio. Die ordentlichen Steuern aus früheren Jahren weisen gegenüber dem Budget von CHF 22.8 Mio. ein Mehrertrag von CHF 11.6 Mio. aus. Aufgrund der Folgen der Corona-Krise empfahl das Gemeindeamt, die Steuererträge der juristischen Personen im Budget 2021 um 15% und diejenigen der natürlichen Personen um 6.5% zu senken. Dieser Steuerertragsrückgang ist in Opfikon offensichtlich nicht eingetreten. Zudem forderten eine kleine Anzahl Unternehmungen aufgrund eines positiven Geschäftsgangs sowie/oder der Auswirkungen der Gesetzesänderung zur Steuerreform und AHV-

Finanzierung (STAF), welche insbesondere Holdingstrukturen betreffen, eine Anpassung ihrer Steuerrechnungen an.

Quellensteuern

Die Quellensteuererträge liegen aufgrund der veranlagten Fälle durch das Kantonale Steueramt Zürich insgesamt CHF 3.4 Mio. über dem Budget (6.2 Mio.).

Steuerausscheidungen

Im Zusammenhang mit den vom Kantonalen Steueramt definitiv eingeschätzten Steuern können sich von Jahr zu Jahr grosse Schwankungen ergeben. Im Jahr 2021 fallen die aktiven Steuerausscheidungen mit CHF 6.3 Mio. um CHF 0.4 Mio. tiefer aus als budgetiert. Es wurden 636 aktive Steuerausscheidungen mit anderen Gemeinden abgerechnet, welche zu den erwähnten Einnahmen führten.

Zu einer Ablieferung führten 285 passive Steuerausscheidungen. Die mit anderen Gemeinden abzurechnenden Beiträge von insgesamt CHF 2.3 Mio. fallen um CHF 0.8 Mio. höher aus als budgetiert.

Grundsteuern

Im Jahr 2021 sind 202 Handänderungen (2020: 169) zu verzeichnen. Insgesamt nahm die Veranlagungsbehörde 184 Einschätzungen von Grundstückgewinnsteuern vor, wovon 71 Fälle Steuereinnahmen von rund CHF 5.6 Mio. ergeben (Budget 2021: 11.0 Mio.), 30 Fälle mussten mit Verlust veranlagt werden, 83 Entscheide erfolgten aufgrund eines Steueraufschubs oder einer Steuerbefreiung.

Steuern summarisch

Insgesamt liegen die Steuererträge für das Jahr 2021 rund CHF 28.7 Mio. über dem Budget. Zu beachten ist, dass sich in sämtlichen Steuerarten einzelne Steuerfälle überproportional positiv wie

negativ auswirken können. Je nach wirtschaftlicher Entwicklung unterliegen zudem die juristischen Personen starken Schwankungen, welche sich rasch auf den Steuerertrag auswirken können.

3.3 Liegenschaftenverwaltung

Stadthaus

Um den zunehmenden Raumbedarf der Stadtverwaltung zu decken, wurde ein Erweiterungsbau geplant. Der Baukredit wurde vom Souverän am 1. September 2019 bewilligt. Der geplante dreigeschossige Bau schafft 28 neue Arbeitsplätze sowie zwei Sitzungszimmer, ermöglicht eine diskrete Kundenbedienung und stellt dem Personal genügend Arbeitsfläche zur Verfügung. Die erste Anlaufstelle im dann umgebauten Erdgeschoss des bestehenden Stadthauses präsentiert sich modern und vermittelt einen freundlichen Eindruck. Mittlerweile wurde die Detailprojektierung ausgeführt und am 19. April erfolgte der Baustart. Im dritten Quartal 2022 ist der Neubau bezugsbereit, danach wird der Umbau im Erdgeschoss in Angriff genommen und bis November 2022 fertiggestellt.



Sanierung Schulanlage Mettlen

Für die Sanierung der Schulanlage Mettlen wurde mittels Studienauftrag die Ausschreibung und Durchführung des Verfahrens gestartet.

Neubau Schulanlage Glattpark

Am 9. Februar 2020 genehmigte der Souverän den Baukredit für den Neubau einer Schulanlage im Glattpark von

CHF 71.2 Mio. Das Raumprogramm umfasst neben 18 Klassenzimmern, Gruppenräumen und Spezialzimmern auch drei Kindergartenabteilungen, einen Hort und eine Mediathek. Zudem beinhaltet das Projekt ein Foyer und einen Singsaal sowie eine Doppelturnhalle. Die Bauarbeiten wurden im Oktober 2020 gestartet. Die Umsetzung verläuft gemäss Terminplan.



Neubau Schulanlage Bubenholz

In der Schulraumbedarfsplanung wurden mit der Schulraumstrategie 2033 die erforderlichen Schritte festgelegt, um den nötigen Schulraum während den kommenden 15 Jahren bereitzustellen und darüber hinaus sichern zu können. Für die Schulanlage, welche im Bereich des nördlichen Endes der Autobahnüberdeckung Opfikon geplant ist, bewilligte der Gemeinderat am 6. Dezember den Baukredit. Die Urnenabstimmung findet am 13. Februar 2022 statt.



Neubau provisorische Turnhalle

Um die weiterhin steigende Auslastung der Turnhallen abfedern zu können, bewilligte der Stadtrat den Baukredit für

eine provisorische Turnhalle Schulanlage Oberhausen. Die Sporthalle wurde auf Beginn des Schuljahres 2021/22 in Betrieb genommen.



Alterszentrum Gibeleich

Die Stadt Opfikon beabsichtigt in den nächsten Jahren das Alterszentrum Gibeleich an die heutigen und künftigen Anforderungen eines zeitgemässen Alterszentrums anzupassen. Die Planung dafür wurde gestartet. Zurzeit steht die Ausarbeitung des Raumprogramms an.

Schiessanlage Rohr

Die Kugelfänge der 25 m-, 50 m- und 300 m-Schiessanlagen sind im Kataster der belasteten Standorte eingetragen. Aufgrund der Gefährdungssituation bezüglich Grund- und Oberflächengewässer forderte das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) die Stadt Opfikon auf, die drei Kugelfänge zu sanieren. Die Umsetzung wurde im Herbst 2020 gestartet und ist bis auf die Erstellung der Schlussrechnung der Fachbauleitung abgeschlossen.

Dorf-Träff, Dorfstrasse 32

Am 4. November 2019 genehmigte der Gemeinderat den Kredit für den Ausbau der Dorfstrasse 32, Dorf-Träff. Das Projekt beinhaltet unter anderem die Dämmung des Daches, die denkmalpflegerische Sanierung der Fassade, die statische Ertüchtigung der Galerie sowie den Einbau eines Aufzuges. Zudem werden die Elektroinstallationen, Beleuchtung, Heizung, Lüftung, Sanitär- und Küchenanlagen erneuert und die Umgebung

wird neugestaltet. Die Detailprojektierung ist beendet. Infolge eines Rekurses verzögerte sich der Baustart.

Platzentwässerung Walliseller-/Schulstrasse

Für die verfügte und somit unumgängliche Sanierung der Mischwasserleitungen an der Walliseller-/Schulstrasse neben dem Rollpark bewilligte der Stadtrat eine gebundene Ausgabe (SRB Nr. 2021-109 vom 18. Mai 2021). Das Projekt wurde ausgearbeitet und befindet sich derzeit in der Umsetzung.

Neubau Toilettenanlage Spielplatz Rohrstrasse

Auf dem durch die Umgestaltung aufgewerteten Spielplatz Rohr wird eine öffentliche Toilettenanlage erstellt. Der Projektstart verzögerte sich aufgrund Abklärungen betreffend die Zuleitungen.

Oberhauserstrasse 29, Wohnungen Kinderkrippe

Für die Erneuerung der Nasszellen und Optimierung der Grundrisse in den Wohnungen der Kinderkrippe bewilligte der Stadtrat am 17. November 2020 einen Kredit. Die Arbeiten wurden während den Betriebsferien im Sommer 2021 ausgeführt.

4. Bau und Versorgung

4.1 Planung/Städtebau

Regionalplanung

AIRPORT CITY

Die sieben noch laufenden Massnahmen gemäss Projekthandbuch AIRPORT CITY werden zukünftig in sechs Teilprojekten (BIKELINE, Entwicklungsszenarien Rohr/Platten, Parkplatzreglement, Revision Richt-/Nutzungsplanung, Teilrevision BZO Opfikon und Kommunikationskonzept) weiterbearbeitet. Die daraus resultierenden Ergebnisse und Erkenntnisse fliessen in die Entwicklung von sechs Teilgebieten (Bahnhof Glattbrugg, Glattbrugg Zentrum, Bäuler-Cher, Unterriet, Balsberg, Rohr/Platten) ein. Die Konzentration auf die sechs Teilgebiete hat sich aus dem Ende April 2021 fertiggestellten Entwicklungskonzept Freiraum und Verkehr AIRPORT CITY ergeben. Das zusammen vom Grundeigentümerversicht airport city zurich und den Städten Opfikon und Kloten sowie der Gemeinde Rümlang in Auftrag gegebene Entwicklungskonzept zeigt auf, in welche Richtung sich die AIRPORT CITY langfristig entwickeln soll. Die Etablierung eines städtischen Verkehrssystems und die Nutzungsoptimierung für konkrete Areale stehen dabei im Vordergrund. Gleichzeitig dient das Konzept als eine Grundlage für die anstehende Revision der Richt- und Nutzungsplanung der betroffenen Gemeinden.

Kommunikation/Standortförderung

Die AIRPORT CITY soll langfristig in ein städtisches Arbeitsplatzgebiet mit entsprechend urbaner Infrastruktur, modernen Mobilitätsformen und attraktiven Aussenräumen transformiert werden. Innerhalb der Gebietsentwicklung ist das Thema Kommunikation ein zentraler Aspekt für die AIRPORT CITY. Aus diesem Grund sind die Gemeinde Rümlang, die Städte Kloten und Opfikon zusammen mit dem Grundeigentümerversicht der AIRPORT CITY dabei, mit professioneller Unterstützung eine gemeinsame Identitätsplattform für die AIRPORT

CITY zu erarbeiten, welche als Richtungsweiser für die Gebietsentwicklung und die Vermarktung eingesetzt werden kann. Dabei sollen das zentrale Versprechen sowie die Werte der AIRPORT CITY festgelegt werden. Ein erster Workshop zur Thematik hat im November stattgefunden.

Gebietsentwicklung Rohr/Platten

Vor rund drei Jahren wurde seitens Bau und Infrastruktur ein bereichsübergreifender Prozess zum Quartier Rohr/Platten angestossen. Dies mit dem Ziel, das Gebiet Rohr/Platten trotz den herausfordernden rechtlichen Rahmenbedingungen qualitativ weiterzuentwickeln. Gleichzeitig wurde die Thematik auch im Zuge der Gebietsplanung AIRPORT CITY behandelt. Zwischenzeitlich wurden dazu diverse Grundlagen erarbeitet. Es fehlt jedoch nach wie vor eine umsetzbare Strategie, die aufzeigt, inwiefern und mit welchen Massnahmen/Instrumenten eine Transformation des Quartiers erreicht werden kann. Zur Beantwortung dieser Fragestellung wurde eine Gebietsentwicklung in Auftrag gegeben. Im Zuge der Projektbearbeitung werden verschiedene Entwicklungsszenarien zum Wohnquartier geprüft und mit den Entwicklungsvorstellungen der Grundeigentümer abgeglichen. Auf dieser Basis soll in einem nächsten Schritt ein konsolidiertes Entwicklungskonzept abgeleitet und die dafür notwendigen Planungsschritte sowie die planerischen Rahmenbedingungen verifiziert werden.

Kommunalplanung

Stadtpark

Die Stadt Opfikon plant den Flussraum der Glatt zwischen der Schulstrasse und St.-Anna-Strasse aufzuwerten. Die Glatt soll mit den angrenzenden Uferwegen, dem Spielplatz beim Stadthaus, dem Freizeitbad und dem Sportplatz zu einem ganzjährig öffentlich zugänglichen Stadtpark umgebaut werden. Mit der Realisierung des Stadtparks erhält die Stadt Opfikon die Chance, zusammen mit dem Kanton Zürich die Glatt

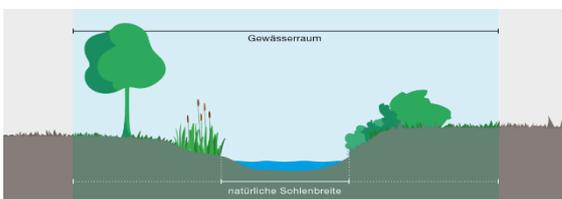
und deren Umgebung im Zentrum von Opfikon aufzuwerten, die Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung zu steigern und gleichzeitig einen Beitrag für den Naturschutz zu leisten. Ausserdem kann mit dem Projekt ein Teil des übergeordneten Freiraumkonzepts Fil Bleu umgesetzt werden. Der Gemeinderat stimmte im Juli und das Volk im September der Bewilligung eines Baukredites von CHF 3.43 Mio. für den Neubau des Stadtparks zu. Der Baubeginn ist für April 2022 geplant und wird voraussichtlich sieben Monate dauern.



Quelle: Raumgleiter

Gewässerraumfestlegung

Die Festlegung des Gewässerraums liegt im Kanton Zürich in der Zuständigkeit des Kantons. Gemäss der revidierten kantonalen Hochwasserschutzverordnung ist für die Festlegung des Gewässerraums an Gewässern von lokaler Bedeutung im Siedlungsgebiet jedoch ein vereinfachtes Verfahren möglich. Im Rahmen dieses Verfahrens sind die Gemeinden für die Erarbeitung eines Entwurfs zur Festlegung des Gewässerraums an den entsprechenden Gewässerabschnitten zuständig. Die Stadt Opfikon hat 2019/2020 die Gewässerraumpläne für die lokalen Gewässer erarbeitet und der kantonalen Stelle zur Festlegung eingereicht. Die Rechtskraft der Gewässerraumfestlegung erfolgte im Februar.



Quelle: Kanton Zürich

Revision Bau- und Zonenordnung

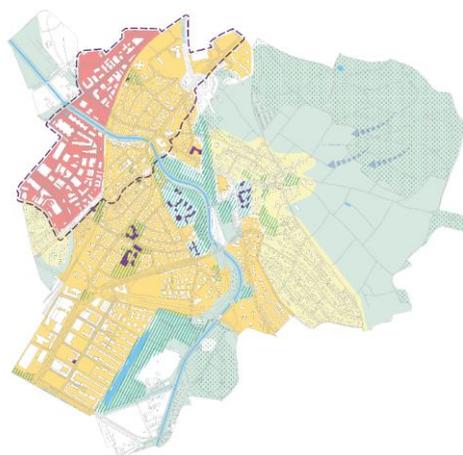
Die Stadt Opfikon überarbeitet derzeit in mehreren Teilrevisionen ihre Bau- und Zonenordnung. Die Teilrevision 2019 (Regelung Prostitutionszulässigkeit, Neunummerierung Bau- und Zonenordnung und Neudarstellung Zonenplan) wurde zwischenzeitlich genehmigt und ist nun rechtskräftig. Die Teilrevision Mehrwertausgleich wurde durch den Stadtrat verabschiedet und im Dezember vom Gemeinderat genehmigt. Die Genehmigung des Kantons steht noch aus. Die Teilrevision 2020 zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe (IVHB) wurde vom Kanton vorgeprüft und wird nun für die öffentliche Auflage bereinigt. Die Teilrevision Glattpark West wird aktuell aufgrund der öffentlichen Auflage und kantonalen Vorprüfung überarbeitet. Mit diesen verschiedenen Teilrevisionen wird der dringendste Revisionsbedarf in der Bau- und Zonenordnung abgedeckt. Es fehlt jedoch eine Gesamtsicht der räumlichen Rahmenbedingungen Opfikons.

Die kommunalen Richtpläne stammen aus dem Jahre 1998 und entsprechen nicht mehr dem aktuellen Stand. Eine Gesamtrevision der Richt- und Nutzungsplanung sollte alle 15 bis 20 Jahre durchgeführt werden. Deshalb soll in den kommenden Jahren eine umfassende Gesamtrevision der Ortsplanung (räumliches Entwicklungskonzept, Richtplanung, Nutzungsplanung) umgesetzt werden. Zurzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten zur Gesamtrevision.

Strategie zum Umgang mit Hitze

Basierend auf den von Bund und Kanton erarbeiteten Grundlagen wurde eine Strategie zum Umgang mit dem Klimawandel erarbeitet. Dabei wird der Fokus auf die sommerliche Hitze gelegt. Die Strategie enthält sechs konkrete Massnahmenblätter, welche der Stadtverwaltung und der Politik als Hilfestellung dienen, um der städtischen Hitzeinsel in Opfikon entgegenzuwirken. Die Strategie

gie wurde im Sommer durch den Stadtrat genehmigt. Die Umsetzung der Strategie erfolgt nun laufend in verschiedensten Aufgabenbereichen wie beispielsweise Strassensanierungen, Aufwertung von öffentlichen Freiräumen oder Revisionen der Bau- und Zonenordnung.



Private Gestaltungspläne

Die in den letzten Jahren lancierten privaten Gestaltungspläne konnten weiter vorangetrieben werden. Das Gestaltungsplanvorhaben im Bereich des Glatthofkreises wurde zur kantonalen Vorprüfung eingereicht und kann nun bereinigt und anschliessend publiziert werden. Der Gestaltungsplan im Bruggackerquartier wurde bereits vom Kanton genehmigt und tritt vorbehältlich allfälliger Rekurse im Frühjahr 2022 in Kraft. Mit dem Projekt Meet im Gebiet Bäuler/Cher wurde eine weitere Gestaltungsplanung in die Wege geleitet. Ein erster Gestaltungsplanentwurf liegt zwischenzeitlich vor und wird durch die kommunalen und kantonalen Behörden geprüft.

Kommunale Veloprojekte

Schwachstellenbehebung Thurgauerstrasse

Aufgrund diverser Schwachstellen, die im kantonalen als auch im kommunalen Velonetzplan für die Thurgauerstrasse aufgeführt sind, haben das Amt für Mobilität und die Stadt Opfikon Ende 2019 eine Radwegstudie zur Schwachstellenbehebung entlang der Thurgauerstrasse (Glattpark) in Auftrag gegeben. Der Er-

gebnisbericht wurde Ende März fertiggestellt. Der Bericht zeigt verschiedene Varianten auf, welche das Ziel verfolgen, eine direkte, sichere und attraktive Velolösung entlang der Thurgauerstrasse zu erreichen. Die Bestvariante sieht eine Verbreiterung des Trottoirs, Velofurten und bessere Querungsmöglichkeiten vor. Da es sich bei der Thurgauerstrasse um eine Kantonsstrasse handelt, übernimmt der Kanton für die Umsetzung der Bestvariante sowohl die Federführung als auch die Kosten für die Massnahmen.

Betriebs- und Gestaltungskonzept Oberhauser-/Zun-/Ringstrasse

Zwecks Optimierung der kommunalen und regionalen Velorouten wurden anhand eines Betriebs- und Gestaltungskonzepts Massnahmen an der Oberhauser-, Zun- und Ringstrasse untersucht und in einer Vorstudie festgehalten. Das Konzept wurde im September vom Stadtrat genehmigt. 2022 soll mit der Projektierung der Massnahmen gestartet werden.



4.2 Baurecht

Baubewilligungen

2021 hat der Bauausschuss 226 Beschlüsse gefasst, 63 mehr als im Vorjahr, davon 175 Präsidialverfügungen (44 davon Stempelbewilligungen) und 43 Revisionsprojekte. Gesamthaft hat der Bauausschuss 380 protokollierte Geschäfte bearbeitet, 87 mehr als im Jahre 2020. Seit Anfang März können die Baugesuche auch digital über das

kantonale Portal eBaugesucheZH eingereicht werden.

Rekurse

11 Rekurse wurden aus dem Vorjahr übernommen. Im laufenden Jahr kamen 11 Rekurse hinzu (in sechs Geschäften). Während des Jahres wurde ein Entschcheid an das Verwaltungsgericht weitergezogen, drei Rekurse abgewiesen, ein Rekurs teilweise gutgeheissen und zwei Rekurse zurückgezogen.

4.3 Tiefbau

Einzelne Projekte

In der Ifangstrasse konnte der fehlende Deckbelag noch vor Eröffnung des Freibades aufgebracht werden. Die Sanierung der Cherstrasse wurde im Herbst bis auf kleine Nebenarbeiten abgeschlossen und die Strasse dem regulären Verkehr wieder übergeben. Die Schueppwiesenstrasse ist eine Quartierstrasse mit engsten Verhältnissen. Trotzdem konnten, bis auf den Deckbelag, die Strasse und die Werkleitungen termingerecht saniert werden. Die Klotenerstrasse mit dem neuen Radweg konnte in der ersten Etappe erstellt werden. Ebenfalls wurde der Gehweg Mettlen als kantonales Projekt auf einen Rad- und Gehweg erweitert.

Mit dem bewilligten Rahmenkredit für den Umbau hindernisfreier Bushaltestellen auf dem Stadtgebiet wurden drei weitere Haltestellen umgebaut und die Planung der Etappe 2022 begonnen. Durch die Zusammenlegung der Bushaltestellen Lättenwiesen und Gibeleich konnte auf der Linie 761/781 eine bessere Anbindung des Alterszentrums Gibeleich erreicht werden.

4.4 Allgemeiner Unterhalt

Die personellen Massnahmen aufgrund der Corona-Pandemie mussten weitergeführt werden. Es galt weiterhin die Mitarbeiter in Gruppen aufzuteilen, um einen totalen Ausfall zu vermeiden und so den Betrieb der Abwasserpumpwerke

und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die grossen Schneemengen im Januar/Februar haben im Unterhaltsdienst während einer Woche zu einem Dauereinsatz für die Schneeräumung geführt.

Strassenunterhalt/Reinigung

Die Brücken und Unterführungen, sogenannte Kunstbauten, werden alle fünf Jahre auf Mängel untersucht. Aus der Untersuchung resultierte ein allgemein guter Zustand der Kunstbaute. Es mussten keine Sofortmassnahmen getroffen werden.

Aufgrund von langen Lieferzeiten wurde ein im Jahr 2020 bestelltes Fahrzeug mit einem kleinen Kranaufbau erst im Mai ausgeliefert.

Ein weiteres Elektro-Fahrzeug der Marke Goupil G4 wurde im Strassenunterhalt für diverse Arbeiten angeschafft.

An den Gemeindestrassen wurden wiederum zur Werterhaltung diverse Belagsrisse mit einer bituminösen Masse vergossen.

Abwasserbeseitigung

Die Umstellung der Alarmierung der kommunalen Anlagen schreitet parallel zur Sanierung der Kläranlage voran. Der Stadtrat hat einen Kredit zur Werterhaltung der Sonderbauwerke bewilligt. Die Umsetzung dieser Werterhaltung ist noch nicht ganz abgeschlossen. Die langanhaltenden und ergiebigen Regenfälle, vor allem im August, haben die Belastungsgrenze der Kanalisation aufgezeigt. Diese Daten sind in die Generelle Entwässerungsplanung eingeflossen.

In diesem Jahr wurde ein Drittel der öffentlichen Kanalisation gespült. Es wurden keine Schäden, welche eine Sofortmassnahme benötigt hätten, festgestellt. Die Sanierung des Kanalabschnittes an der Cherstrasse wurde aufgrund eines privaten Bauvorhabens und dem

damit verbundenen späteren Anschluss an die Kanalisation auf dessen Bauvollendung zurückgestellt.

Glattpark-See

Die Überprüfung der Werte im Glattpark-See entsprachen wieder einer guten Badewasserqualität.

Grünpflege

Aufgrund der massiven Schneefälle wurden viele Bäume durch Astbrüche in Mitleidenschaft gezogen. Der Grünunterhalt hatte, um die Sicherheit rund um die Bäume zu gewährleisten, ausserordentlich viel Baumpflege zu leisten.

Der Spielplatz Rohr wurde saniert und mit neuen Spielgeräten ausgerüstet.

Die Kirschbäume im Gebiet Bettacker haben in den letzten heissen Jahren so stark gelitten, dass die meisten Bäume ersetzt werden mussten.

4.5 Abfallbewirtschaftung

Unterflursammelstellen im Glattpark

Von den starken Regenfällen im Sommer waren auch die Unterflursammelstellen betroffen. Infolge der daraus resultierenden Reparatur- und Wartungsarbeiten kam es zu vermehrten Ausfällen der Anlagen. Die Vorteile der Unterflursammelstellen (geringe Lärm- und Geruchsmissionen, schönes Stadtbild, platzsparende Lösung) überwiegen die Nachteile jedoch bei Weitem.

Videoüberwachung

Mit Beschluss des Stadtrats wurde im Oktober eine Videoüberwachungskamera auf dem Parkplatz Oberhauserstrasse in Betrieb genommen, um die illegale Abfallentsorgung auf der Sammelstelle einzudämmen. Erste Erfahrungen sind positiv.

Clean up day

Nach dem coronabedingten Ausfall im letzten Jahr haben Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser Mettlen und Lättenwiesen am 17. September am beliebten Clean up day teilgenommen. Nach dem theoretischen Abfallunterricht im Schulzimmer haben sich die rund 60 Kinder mit Greifzange und Abfallsäcken auf den Weg gemacht und gemeinsam mit der Abfallbeauftragten der Stadt Opfikon und den engagierten Lehrpersonen Abfall eingesammelt.



5. Bevölkerungsdienste

5.1 Stadtpolizei

Allgemeines

Aus polizeilicher Sicht war das Jahr wiederum geprägt durch die intensiven Kontrollen zur Einhaltung der jeweiligen Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus. Vor allem an den Wochenenden waren die Polizisten mit zusätzlichen Corona-Patrouillen im Einsatz. Administrativ und organisatorisch war die Stadtpolizei unter anderem mit der am 1. Januar 2022 in Kraft tretenden Prostitutionsgewerbeverordnung (PGVO) stark beschäftigt.

Mit einem halben Jahr Lieferverzögerung aufgrund der Corona-Pandemie konnte das neue angeschriebene Dienstfahrzeug, ein Audi e-tron, im Juni endlich in Empfang genommen werden.

Die Präventionspatrouillen wurden konstant und längerfristig bei polizeilich bekannten Hotspots eingesetzt. Zu Fuss zeigte der Sicherheitsdienst erhöhte Präsenz auf den Schulanlagen und im Opfikerpark. Auf Meldungen von Anwohnenden über verdächtige Situationen oder Personen konnte zeitnah und gezielt reagiert werden.

Regionale Tätigkeit

Die Regionalpatrouille rückte zu 2'089 (2020: 2'051) Einsätzen aus. Davon erfolgten 572 (2020: 573) Interventionen in der Stadt Opfikon. Der Regionalverbund wurde auf Stadtgebiet zu insgesamt 157 (2020: 156) Hilfeleistungen und wegen 130 (2020: 122) verdächtigen Situationen aufgeboten. Bei 67 (2020: 53) Verkehrsunfällen wurden Tatbestandsaufnahmen und Rapporterstattungen durchgeführt.

Kommunale Einsätze

Die Stadtpolizei kontrollierte zusammen mit der Kantonspolizei Zürich während des ganzen Jahres regelmässig die Betriebe des Gast- sowie Milieugewerbes.

Einige Polizeikontrollen wurden teilweise gleichzeitig und in verschiedenen Betrieben oder Salons durchgeführt. Es wurden strafrechtlich relevante Delikte ermittelt. Daraus resultierten etliche Rapporterstattungen an die zuständigen Strafbehörden.

Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) ist auch in der Stadt Opfikon aktiv. Ein Polizist der Stadtpolizei ist als gewählter Delegierter zuständig. Er ist erster Ansprechpartner für die Bevölkerung bei Sicherheitsfragen aller Art. Im Oktober führte er im Zentrum diesbezüglich eine gut besuchte Standaktion durch.

5.2 Taxiwesen

2021 wurden spezifisch die Fahrzeuge mit Fahrtenschreiber und Taxuhr kontrolliert. Insgesamt wurden nur noch 8 (2020: 12) Taxiunternehmer registriert. Die inzwischen zahlreich aufkommenden Uber-Taxis sind eine grosse Konkurrenz für die ordentlichen Taxibetriebe. Immer mehr kleinere Unternehmer ziehen sich deshalb zurück.

Bereits im Februar 2020 wurde durch das Stimmvolk das neue Gesetz über den Personentransport mit Taxis und Limousinen im Kanton Zürich angenommen. Bis zur Inkraftsetzung des Taxigesetzes behalten die aktuellen Vorschriften und die Taxiverordnung der Stadt Opfikon weiterhin Gültigkeit.

5.3 Öffentlicher Verkehr (ÖV)

Beim Fahrplanwechsel am 12. Dezember gab es auf dem Stadtgebiet folgende Angebotsveränderungen:

- Auf der Linie 759 verkehren die Busse während den Randzeiten abends nach 21 Uhr 3 Minuten später in Richtung Flughafen.
- Die grössten Änderungen gab es beim ZVV-Nachtnetz. Die Nachtbuslinie N7 fährt nicht mehr nach Glattbrugg. An deren Stelle bedienen die Linie N9 (Achse Bhf. Oerlikon Ost – Leutschenbach – Glattpark – Glattbrugg, Glatthof) und die Linie N10

(Achse Sternen Oerlikon – Seebach – Glattbrugg, Zentrum – Kloten -Flughafen) die Stadt Opfikon.



Die Fahrgastzahlen wurden auch dieses Jahr massgeblich durch das Coronavirus beeinflusst. Die Verkehrsbetriebe Glattal AG (VBG) verzeichnete gegenüber dem Vorjahr eine minime Fahrgastzunahme von 0.9%. Gegenüber dem "Vor-Corona Jahr 2019" liegen die Fahrgastzahlen 2021 aber weiterhin markant tiefer (-24%). Dies trifft auch auf die durch die Stadt Opfikon führenden Linien zu. Die Fahrgastzahlen der Linien 759 und 768 konnten sich gegenüber dem Vorjahr leicht erholen (+1 bis +2%). Bei der Glattalbahn musste nochmals eine Fahrgastabnahme verzeichnet werden. Die weiterhin tiefe Nachfrage am Flughafen, Kurzarbeit und die Homeoffice Regelungen bei den Dienstleistungsbetrieben zeigen hier Wirkung. Die VBG geht davon aus, dass sich die Fahrgastzahlen in den nächsten Jahren erholen werden. Es ist anzunehmen, dass Homeoffice auch nach der Pandemie bei vielen Unternehmen weiter eine Rolle spielen wird, was zu einer Abflachung der Spitzenstunden führen könnte.

5.4 Feuerwehr

Rekord Einsatzzahlen

Zu 190 Ernstfalleinsätzen wurde die Feuerwehr Opfikon im Berichtsjahr durch die Einsatzleitzentrale von Schutz & Rettung Zürich aufgeboten. Der letzte Rekord von 2019 mit 153 Einsätzen wurde damit deutlich übertroffen. Die Einsätze auf dem Gemeindegebiet setzten sich aus Brandbekämpfung mit 32 Aufgeboten, 27 Elementarereignissen, neun Oel-/Chemiewehrereignissen, 22 techni-

schen Hilfeleistungen unterschiedlichster Art, 67 Alarmen von automatischen Brandmeldeanlagen, einer Tierrettung und elf First Responder-Einsätzen zusammen. Als Stützpunkt war die Feuerwehr Opfikon elf Mal auf den Autobahnen A1, A11 und A51 tätig. Zehn Mal unterstützte Opfikon andere Gemeinden als Stützpunktfeuerwehr im Leistungsauftrag der Gebäudeversicherung Kanton Zürich. Das personalintensivste Ereignis fand in Rümlang beim Brand einer Recyclingfirma statt, bei welchem 198 Einsatzstunden durch die Feuerwehr Opfikon geleistet wurden. Auf Gemeindegebiet war es der Brand einer Gewerbeliegenschaft mit 79 Einsatzstunden.



Neue Atemschutzgeräte

Nach 18 Jahren Einsatz konnten zu Beginn des Jahres sämtliche Atemschutzgeräte ersetzt werden. Die neuen Geräte gewährleisten nicht nur eine erhöhte Sicherheit für die Angehörigen der Feuerwehr, sondern sind auch einfacher zu handhaben und bedürfen weniger Wartung. Die Feuerwehr Opfikon verfügt über 34 Atemschutzgeräte, von welchen sieben zu 50% subventioniert von der Gemeinde gekauft werden mussten. Die restlichen 27 Geräte sind im Rahmen der Stützpunktaufgaben zu 100% durch die Gebäudeversicherung Kanton Zürich finanziert worden.

Öffentlichkeitsarbeit und Mannschaft

Im September konnte der "Tag der offenen Tore" im Rahmen eines Freiluftanlasses mit einer Rekordanzahl an Besuchern erfolgreich durchgeführt werden.

Bis zum 31. Dezember leisteten die rund 90 Frauen und Männer der Feuerwehr Opfikon an 365 Tagen 2'679 Einsatzstunden zu Gunsten der Sicherheit der Einwohnenden von Opfikon und des Kantons Zürich.

5.5 Zivilschutz

Im Gegensatz zum Vorjahr mussten im Berichtsjahr aufgrund der Corona-Pandemie weder Dienste abgesagt oder verschoben noch gekürzt werden. Auch mussten keine weiteren Notfalleinsätze in Alters- und Pflegeheimen geleistet werden. Alle Ausbildungsdienste wurden aber mit einem Schutzkonzept durchgeführt, so dass möglichst viele Dienstleistungen im Freien stattfanden oder für Lektionen in den Anlagen Schutzequipment getragen werden musste.

Auch das Lager mit der Stiftung PIGNA konnte wieder stattfinden. Jeder Angehörige des Zivilschutzes (AdZS), welcher eingeteilt wurde, musste allerdings zu Beginn der Dienstleistung einen Schnelltest machen. Das Wochenprogramm wurde auch möglichst knappgehalten. Die grossen Ausflüge oder Marktbesuche wurden minimiert, um die Durchmischung möglichst klein zu halten.

Anstelle der Unterstützung des Stadtfestes Kloten, welches der Pandemie zum Opfer gefallen war, wurden durch die Pioniere Arbeiten zu Gunsten des Forstes Hardwald geleistet. Alle anderen Formationen leisteten normale Ausbildungsdienste in ihrem Fachgebiet.

Per Ende 2021 wurden 45 AdZS feierlich aus dem Dienst entlassen. Zurzeit sind in der ZSO Hardwald 347 AdZS eingeteilt.

5.6 Gastgewerbe und Veranstaltungen

Beim Vollzug des kantonalen Gastgewerbegesetzes ist die Stadt mit verschiedenen Aufgaben betraut. Dazu gehören das Erteilen von unbefristeten und befristeten Patenten, die Verrechnung der Abgaben auf gebranntes Wasser, die Infor-

mationen über wirtschaftspolizeiliche Belange sowie Bewilligungen für das Hinausschieben der Schliessungsstunde bei Gastwirtschaften.

Ende Dezember waren total 108 (2020: 102) Patente für folgende Betriebe registriert:

Hotel	9
Restaurant	75
Klein- und Mittelverkauf	24

Die Kontrollgebühr für die dauerhafte Verlängerung der Schliessungsstunde generierte Einnahmen von CHF 16'100.

5.7 Lebensmittelkontrolle

Beim verantwortlichen Kantonalen Labor Zürich sind für Opfikon insgesamt 197 Betriebe gemeldet. Die Kontrollperson des Kantonalen Labors Zürich führte 90 Kontrollen durch, davon waren elf Nachkontrollen. Es musste gegen zwei Betriebe eine Strafanzeige eingereicht werden.

Die Betriebe werden mit einer Grundfrequenz von zwei Jahren regelmässig überprüft. Es ist erfreulich, dass 125 Betriebe als risikolos bezeichnet werden. Für 33 Betriebe spricht das Kantonale Labor Zürich von einem kleinen, für 12 Betriebe von einem erheblichen Risiko.

5.8 Hundehaltung

Die Hundekontrolle wird mit zwei Datenbanken AMICUS und Innosolv (NEST), die regelmässig abgeglichen werden, sichergestellt. Dadurch erfolgt die Fristenkontrolle sowie die An- bzw. Abmeldung der Tiere in beiden Datenbanken.

Im Berichtsjahr waren 711 (2020: 664) Hunde gemeldet. Es wurden 21 Rechtsmittelbegehren (2020: 18) an die Stadtpolizei überwiesen. Aus der Bevölkerung gingen zwei Hinweise bzw. Anfragen über Vorfälle mit Hunden ein. Zur Abklärung von Vorfällen gingen vier Anfragen von der Kantonspolizei und ex-

ternen Stellen ein. Die Einnahmen beliefen sich auf CHF 127'920 (2020: CHF 112'860).

5.9 Einwohnerdienste

Per 31. Dezember betrug die Gesamteinwohnerzahl 21'564 und ist gegenüber dem Vorjahr (21'396) um 168 Einwohnende gestiegen. Gemäss Finanzausgleichsverordnung (FAV) sind es 20'964 (2020: 20'905) Personen.

Die Einwohnenden verteilen sich auf folgende Ortsteile:

Glattbrugg	10'443	(2020: 10'419)
Opfikon	4'680	(2020: 4'673)
Glattpark	5'841	(2020: 5'813)

Die 9'336 ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner stammen aus 122 Nationen und machen 44.53% der Gesamteinwohnerzahl aus. 2'720 (12.97%) Einwohnende sind Ortsbürger.

Nach wie vor sind die acht "SBB-Tageskarten Gemeinde" sehr beliebt. Die Reiselust der Bevölkerung ist wieder gestiegen. So wurden 2'329 (2020:1'777) SBB-Tageskarten verkauft. Die Verkaufsquote belief sich auf 79.76% (2020: 73.07%).

5.10 Individuelle Prämienverbilligung

Seit dem ersten Januar gilt im Kanton Zürich ein neues Gesetz über die Prämienverbilligung. Die Zahl der automatisch anspruchsberechtigten Personen wurde bis und mit 2020 von den Allgemeinen Diensten ermittelt. Ab 2021 hat dies die SVA Zürich übernommen.

Im Berichtsjahr verblieben für die Allgemeinen Diensten manuelle Abklärungen und Nachmeldungen für die IPV 2020. Es wurden 186 Nachmeldungen erstellt. Ausserdem wurden Auskünfte und Ablehnungen erteilt, Abklärungen getätigt und Informationsschreiben erstellt. Gesamthaft summierten sich die diesjährigen IPV-Aktivitäten auf 763 Fälle (2020: 2'707).

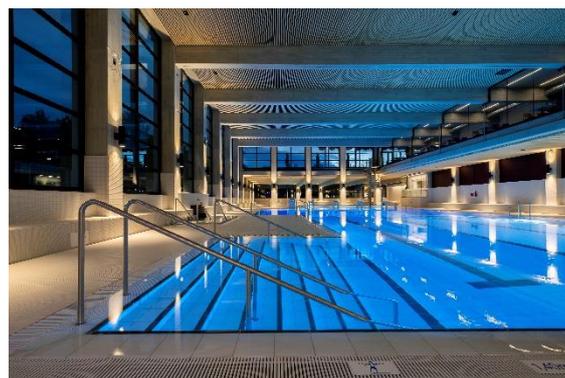
5.11 Freizeitbad Opfikon

Das Freizeitbad musste wegen des Lockdowns leider Anfang des Jahres geschlossen bleiben. Lediglich die Volksschule konnte das schöne, moderne Freizeitbad in dieser Zeit nutzen.

In den Sportferien wurde die Revision des Freizeitbades vorgezogen um allenfalls den Betrieb im September aufrecht zu erhalten. Sämtliche Becken wurden entleert und die Baumängel konnten in dieser Zeit behoben werden.

Ende Mai wurde das Freizeitbad unter strengen Corona-Schutzmassnahmen wieder für das gesamte Publikum freigegeben. Die Freibadsaison wurde bei anhaltendem Regen ebenfalls eröffnet. Im Bistro wurden viele feine Speisen angeboten. Im Sommer konnte das Angebot erweitert werden.

Im Juni bescherte eine Schönwetterperiode von ca. 10 Tagen viel Publikum. Die vielen Attraktionen des neuen Freizeitbades wurden von der Bevölkerung begeistert angenommen. Trotz der Ende Juni kommunizierten Lockerungsmassnahmen fiel die Sommersaison aber leider buchstäblich ins Wasser.



Das Eröffnungsfest, welches auf Mitte Mai verschoben wurde, fand schlussendlich am 21. und 22. August statt. Unter dem Motto "Sommernachtsfest" nahmen am Samstag vereinzelt Vereine aus Opfikon die Gelegenheit wahr, sich vorzustellen. Vor allem die "Guggenmusig Notentschalper" vermochte mit ihrem Liveauftritt die Gäste zu begeistern.

Kinderzirkus, Ponyreiten, Hüpfburgen, Zauberer, Kinderschminken, Animationsspiele, welche von der Jugendarbeit angeboten wurden, brachten an diesem heissen Samstag Kinderaugen zum Leuchten. Das Highlight am Samstagabend war der Live Auftritt der Salsa Band "Sal y Piemienta". Trotz Tanzverbot bewegten sich die Gäste auf den Stühlen zu den heissen Latino-Rhythmen. Das Freibad war zudem mit einem Farblichtspektrum ausgeleuchtet worden, was ein sehr schönes Ambiente bot. Am Sonntag war dann das schöne Sommerwetter bereits wieder vorbei. Trotzdem vermochte die extra aus Deutschland angereiste Animations-Truppe "H2o fun events" die Leute mit ihrer Darbietung zu begeistern. Alles in allem war es ein sehr gelungenes Sommerfest mit vielen Besuchern.

Am 18. September endete die Sommersaison. Am darauffolgenden Sonntag wurde das Freibad erstmals für ein Hundeschwimmen freigegeben. Dies zog trotz schlechtem Wetter viele begeisterte Gäste an. Die Hunde und ihre Besitzerinnen und Besitzer genossen das wilde Treiben in und ausserhalb der Becken.

Die neuen Corona-Massnahmen Ende Jahr mit neuen Zutrittsregelungen trafen auch das Freizeitbad. Zuerst wurden die Einritte mit der 3G-Regelung beschränkt. Im Dezember trat dann die 2G+ Regelung in Kraft, die die Eintritte einbrechen liess.

Die Schwimmschule und das Aquafit-Angebot konnten dank vielen Teilnehmenden weiter ausgebaut werden. Die Schwimmschule hat sich als guter Geschäftszweig des Freizeitbades bewährt.

Insgesamt besuchten 57'118 Besucherinnen und Besucher das Freizeitbad und es konnten Einnahmen von CHF 618'264.45 verbucht werden.

5.12 Sportanlage Au

Im März trainierte der FC Zürich mit seiner ersten Mannschaft vier Mal auf dem

im letzten Jahr sanierten Kunstrasenplatz. Nicht nur Fussballliebhabende fanden Freude am Kunstrasenplatz Nr. 5. Auch die Damen- und Herrennationalmannschaft des Lacross-Sports nutzten den Platz für ihre Trainings.



21 Teams und eine Fussballschule des FC Glattbrugg sowie 14 Fremdmiete trainierten wöchentlich auf den Plätzen. Auch aktuell nicht unter Vertrag stehende Fussballprofis konnten die Sportanlage Au im Juni und Juli als Trainingsort nutzen. Des Weiteren, anders als letztes Jahr, haben drei Camps stattgefunden.

Insgesamt wurde durch die Vermietung der Plätze ein Ertrag von CHF 37'000 erzielt (2020: CHF 25'450), was einem neuen Rekord gleichkommt.

5.13 Vereinswesen

Ende des Berichtsjahres waren 80 Vereine registriert. Die vielseitigen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten, die wesentlich zur Integration und Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner beitragen, waren in diesem Jahr leider nur sehr eingeschränkt möglich.

Trotzdem wurden dieses Jahr 18 Vereine mit Beiträgen und Dienstleistungen unterstützt. So belief sich die Summe der Unterstützungsbeiträge auf CHF 189'723.59 (2020: CHF 176'434.50). Darin sind beispielsweise CHF 24'583.60 (2020: CHF 25'500.00) als Entschädigung für die Altpapiersammlungen durch die Vereine enthalten.

Die Vermietung des City Busses und die unentgeltliche Ausleihe der Festbänke konnten nur sehr eingeschränkt genutzt werden.

5.14 Parkplatzbewirtschaftung

In den Blauen Zonen 1 bis 6 wurden insgesamt 5'514 (2020: 5'201) verkaufte Bewilligungen registriert.

Die Parkplatzbewirtschaftung ist in die Stadtpolizei integriert. Die administrative Verarbeitung wird durch die Polizeiassistentinnen (PAD) durchgeführt und hat sich bestens bewährt. Ebenso bewährt haben sich die Kontrollen des ruhenden Verkehrs durch den externen Verkehrsdienst.

5.15 Gemeindeführungsorgan

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde auf eine erste Übung verzichtet. An der zweiten Übung vom 25. November wurden aus aktuellem Anlass die Erkenntnisse der einzelnen Dienstbereiche in Bezug auf die Pandemiebewältigung vorgestellt und ausgetauscht. Die wichtigsten Erkenntnisse wurden zusammengestellt.

6. Soziales

6.1 Allgemeines

Die Corona-Pandemie hatte wiederum Auswirkungen auf alle Bereiche der Sozialabteilung. Gerade Menschen in wirtschaftlichen, sozialen und psychischen Notsituationen waren von der Pandemie und von den teilweise eingeschränkten Kontaktmöglichkeiten sehr betroffen. Die Anzahl der hilfeschuchenden Personen und daraus folgend zu bearbeitenden Fälle stabilisierten sich auf einem etwas höheren Niveau als noch im Jahr 2019. Die vom Bundesrat beschlossenen Massnahmenpakete mit ausgebauten Leistungen in der Arbeitslosenversicherung und bei der Erwerbsersatzentschädigung führten dazu, dass sich die Anzahl Fälle auf der Vorjahreszahl 2020 einpendelte. Die kürzere Unterstützungsdauer ist wohl darauf zurück zu führen, dass die vorgelagerten Sozialversicherungen sowie weitere Massnahmen von Bund und Kanton die Existenz eines grossen Teils der von der Krise Betroffenen gesichert haben.

Die durch das Bundesamt für Statistik (BfS) ermittelte Sozialhilfequote (Anzahl unterstützte Personen gemessen an der Wohnbevölkerung) bildet die aktuelle Entwicklung nur unzureichend ab, da diese immer mit einem Jahr Verspätung verfügbar ist. Gegenüber dem Vorjahr ist die Quote leicht angestiegen (2019: 4.6%, 2020: 4.8%). Die kantonale Quote verblieb bei 3.1%. Die Anzahl der unterstützten Personen ist im Jahr 2020 von 934 auf 1'006 gestiegen. Mit 36% Personen von 0-17 Jahren werden überdurchschnittliche viele Kinder unterstützt (Kanton: 30.4%). Aufgrund der selber erhobenen Zahlen ist dieses Jahr eine Stabilisierung der Fallzahlen zu verzeichnen.

6.2 Sozialhilfe

Im Rahmen der Kompetenzordnung der Sozialbehörde wurden durch die Leitung der Sozialberatung 522 (2020: 413) jährliche Leistungsentscheide, 67 (2020: 63) spezielle Kostengutsprachen, 184 (2020:

162) Nichteintretens- bzw. Einstellungsentscheide sowie 65 (2020: 53) Kürzungen/Rückerstattungen bewilligt und durch die Referentinnen und Referenten der Sozialbehörde nachgeprüft. An 13 Sitzungen behandelte die Sozialbehörde 159 (2020: 163) Nicht-Normentscheide.

Die Sozialbehörde entschied als erste Einspracheinstanz bei Norm-Fällen in der Kompetenz der Leitung Sozialberatung in drei Fällen (2020: 1) über Einsprachen von Klientinnen und Klienten. Die Einsprachen wurden abgelehnt. Gegen drei Entscheide der Sozialbehörde (2020: 1) wurde ein Rekurs an den Bezirksrat eingereicht und von diesem abgelehnt. In zwei Fällen wurde gegen die Beschlüsse des Bezirksamts beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingelegt. In einem Fall stützten sowohl das Verwaltungsgericht als auch das daraufhin angerufene Bundesgericht den Entscheid der Sozialbehörde. Ein Entscheid ist noch offen.

Die Sozialbehörde erliess im Hinblick auf die neue Gemeindeordnung, welche per 1. Januar 2022 in Kraft tritt, ein neues Organisationsreglement, in welchem die Aufgaben und Kompetenzen der Sozialbehörde beschrieben sind.

Der Bereich Sozialberatung betreute 708 (2020: 782) Sozialhilfefälle respektive 1'354 (2020: 1'391) Personen.

Die Zusammenarbeit im Arbeitsintegrationsbereich mit dem Verein Plattform Glattal und anderen Programmanbietern war aufgrund des Coronavirus immer wieder erschwert. Ziel ist nach wie vor, Personen Einsatzmöglichkeiten zur Stabilisierung und/oder Reintegration in den regulären Arbeitsmarkt, dem Aufrechterhalten der sozialen Integration und dem Erbringen einer gesellschaftlichen Gegenleistung zu ermöglichen. Die Berufsintegration von Personen über 50 Jahre ist eine grosse Herausforderung. Sorgen bereitet zudem der

hohe Anteil an Personen, die keine berufliche Ausbildung aufweisen. 64% der unterstützten Personen von 25 bis 64 Jahre haben keine berufliche Ausbildung absolviert und mehr als ein Drittel sind jünger als 18 Jahre.

Im Berichtsjahr wurde durch die Sozialbehörde eine Strafanzeige gegen einen Bezüger eingereicht. In einem weiteren Fall reichte die Kantonspolizei gegen einen Bezüger von Sozialhilfe, bei welchem die Sozialbehörde ebenfalls geschädigt wurde und somit mitbeteiligt ist, eine Anzeige ein. Diese Verfahren sind noch offen.

6.3 Sozialversicherungen

Zusatzleistungen zur AHV/IV und AHV-Zweigstelle

Die Zusammenarbeit mit der SVA Zürich bei der Abwicklung und Auszahlung der Zusatzleistungen zur AHV/IV verläuft weiterhin gut. Die Stadt Opfikon unterhält eine Anlauf- und Informationsstelle ("AHV-Zweigstelle") im Stadthaus, um erste Fragestellungen aus der Bevölkerung direkt zu klären. Für detailliertere Berechnungen/Fragestellungen ist die SVA Zürich zuständig.

Durch die SVA Zürich wurden 598 (2020: 580) Zusatzleistungsfälle bearbeitet. 22 (2020: 16) Gesuche um Zusatzleistungen wurden abgewiesen. 153 (2020: 147) Fälle erhielten zu den Ergänzungsleistungen des Bundes und den Beihilfen des Kantons noch freiwillige Gemeindegzuschüsse.

Im Berichtsjahr hatte die SVA Zürich einen Beschwerdefall. Gegen 8 (2020: 14) Zusatzleistungsverfügungen der SVA Zürich wurde Einsprache erhoben. 6 davon sind beim Rechtsdienst der SVA Zürich hängig. Durch den Rechtsdienst der SVA Zürich wurden eine Abweisung und eine Gutheissung entschieden.

6.4 Fachstelle für Erwachsenenschutz Kreis Bülach Süd

Insgesamt betreute die Fachstelle im Berichtsjahr 405 (2020: 371) Personen mit Erwachsenenschutzmassnahmen, wovon 112 (2020: 103) Personen aus der Stadt Opfikon stammen. Die Fachstelle betreut Mandate aus den Gemeinden Kloten, Wallisellen, Dietlikon, Basersdorf, Nürensdorf und Opfikon.

Die Mitarbeitenden der Fachstelle stellen zudem die Betreuung von 170 (2020: 169) privaten Mandatsträgern sicher. Diese führen im Auftrag der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde 199 (2019:197) Beistandschaften.

6.5 Familienergänzende Kinderbetreuung

Die Nachfrage nach familien- und schulergänzender Kinderbetreuung ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Der Gemeinderat bewilligte eine Totalrevision der Verordnung, welche die Finanzierung der familien- und schulergänzenden Betreuung neu regelt. So soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gestärkt werden. Die Eltern sollen neu Subventionen bis zu einem massgebenden Einkommen von CHF 120'000 erhalten (aktuell CHF 100'000). Zudem werden die Subventionsbeiträge angepasst.

Monatlich wurden durchschnittlich 380 (2020: 393) Kinder durch eine anerkannte Kinderbetreuungsorganisation fremdbetreut.

Von den genannten Betreuungsverhältnissen wurden per 31. Dezember an 158 (2020: 182) Kinder in 12 verschiedenen Kinderkrippen oder beim Verein Tagesfamilien durch die Sozialabteilung Rabatte ausgerichtet. Weiter wurde an 12 (2020: 17) Kinder in einer auswärtigen Kinderkrippe Rabatte ausgerichtet.

Im Berichtsjahr wurde keine neue Krippe eröffnet. Die Prüfung der gesetzlichen Vorgaben sowie die fachliche

Aufsicht erfolgten über die Krippenaufsicht der Stadt Zürich im Auftrag der Sozialbehörde. Mit allen ortsansässigen anerkannten Kinderkrippen bestehen Leistungsvereinbarungen.

6.6 Asyl- und Flüchtlingsbereich

Die Zuweisungsquote von Menschen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich betrug 0.5%. Seit 2020 werden alle Asylsuchenden und vorläufig Aufgenommenen, die weniger als sieben Jahre in der Schweiz wohnen, zur Kontingenterfüllung gezählt; dies unabhängig davon, ob sie wirtschaftlich abhängig oder unabhängig sind. In der Stadt Opfikon wurden im Dezember 71 Personen dem Kontingent zugerechnet. Aufgrund der nach wie vor vergleichsweise tiefen Asylgesuchszahlen und den daraus folgenden tiefen Zuweisungen durch den Kanton wurde die Quote nur zu 69% erfüllt. Durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der AOZ wurden im Dezember insgesamt 204 (2020: 209) Personen betreut (Asylsuchende, Personen mit einem Nicht-Eintretensentscheid, Vorläufig Aufgenommene und anerkannte Flüchtlinge).

Der Betrieb der Asylunterkunft verlief auch in diesem Jahr reibungslos. Per Ende Dezember wohnten rund 17 Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich und 3 Personen, welche durch die Sozialabteilung unterstützt werden, in der Kollektivunterkunft. Da für einige Personen eine Wohnlösung gefunden werden konnte, ist die Kollektivunterkunft per Jahresende nicht stark ausgelastet. Da einige Familien in den Räumlichkeiten wohnen, werden die Zimmer nicht wie ursprünglich geplant mit vier Personen besetzt. Aufgrund der Corona-Pandemie fand lediglich eine Polizeikontrolle in der Kollektivunterkunft statt, welche keine besonderen Ereignisse zum Vorschein brachte. Aus Sicht der zuständigen Sozialarbeitenden funktioniert das Zusammenleben in der Kollektivunterkunft gut. Freie Betten oder Zimmer wurden auch im Berichtsjahr durch die Sozialabteilung

temporär an Einzelpersonen oder Familien in Notsituationen vermietet. Es zeigt sich, dass diese Nutzung auch bei den Notwohnungen eine Entlastung bringt.

Diverse durch die AOZ betreute Personen konnten im Rahmen eines Beschäftigungsprogramms eingesetzt werden. Die Mitarbeiter der AOZ sind im regelmässigen Austausch mit der Plattform Glattal und vermitteln die zu betreuenden Personen. Neu konnten einige Personen an den Schulen in Opfikon als Klassenassistenten eingesetzt werden.

6.7 Notwohnungen

Bei mehreren gerichtlichen Ausweisungen, aber auch bei Personen ohne Obdach, musste die Sozialabteilung den Betroffenen einen befristeten Wohnraum zur Verfügung stellen. Weiter wurden verschiedenen Personen aus der Sozialhilfe aufgrund von zu hohen Mietzinsen befristet Wohnübergangslösungen angeboten.

Die Sozialabteilung verfügte per Ende Jahr über 20 angemietete Wohnungen, eine Liegenschaft mit 12 Zimmern sowie die Asyl-Unterkunft, in der befristet Betten zur Verfügung gestellt werden können. Zu Höchstzeiten wurden 94 Personen in Notwohnungen oder -zimmern der Sozialabteilung untergebracht.

Die Mietverhältnisse für Notwohnraum werden immer befristet abgeschlossen und sind grundsätzlich an eine Wohnbegleitung durch die Plattform Glattal gekoppelt. Im Berichtsjahr wurden 55 Fälle unterstützt. Das Ziel, eine neue Wohnung mit einer bezahlbaren Miete zu finden ist eine grosse Herausforderung, da die Klientinnen und Klienten häufig hohe Betreibungen und Sprachdefizite aufweisen und oft auch physisch und/oder psychisch angeschlagen sind. Die Betreuung bietet nicht nur Unterstützung in der Wohnungssuche, sondern auch in den Bereichen Wohnkompetenz oder Haushaltsführung. Trotz den erschwerten Bedingungen konnten

mit einer intensiven Begleitung für rund 35% der betreuten Personen (20 Fälle) eine neue Wohnung gefunden werden.

Im Bereich der Delogierungsprävention besteht für Mieter wie auch Vermieter die Möglichkeit, sich bei Problemen an die Sozialabteilung zu wenden. Gute Kontakte zu Vermietern und eine möglichst transparente Zusammenarbeit unter Einbezug von anderen Fachstellen oder Angehörigen sind bei dieser Arbeit sehr wichtig.

Die Sozialabteilung informiert Eigentümer oder Liegenschaftenverwaltungen über die maximalen Mietzinse der Sozialbehörde, um Komplikationen mit überhöhten Mieten zu vermeiden. Ein Verfahren der Stadt Opfikon gegen einen Vermieter aufgrund Wucher aus dem Jahr 2015 ist nach wie vor rechtshängig.

7. Gesundheit und Umwelt

7.1 Abteilung Alterszentrum Gibeleich

Auch dieses Jahr beeinflusste die Corona-Pandemie den Alltag stark. Bereits Ende Januar konnten in Zusammenarbeit mit der Heimärztin Corona-Impfungen für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeitende durchgeführt werden. Die vorhandene Infrastruktur wurde im Laufe des Jahres kontinuierlich den sich verändernden Empfehlungen und Anordnungen sowie den lokalen Gegebenheiten angepasst. Den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mieterinnen und Mietern wurde möglichst viel Freiheit und hohe Sicherheit geboten.

Die Auslastung der verfügbaren Betten der stationären Pflegebereiche im Alterszentrum und der Wohngruppe Böschenmatte fiel tiefer aus als erwartet. Die Aufnahmestation entwickelte sich sehr gut und konnte auf insgesamt zehn Betten erweitert werden. Alle frei gewordenen Alterswohnungen im Hochhaus konnten wieder ausschliesslich an Personen aus Opfikon vermietet werden.

Die HEIMEX-Leistungen in den 37 Alterswohnungen gingen im Laufe des Jahres zurück, da mehrere Mieterinnen und Mieter ins Pflegezentrum umgezogen und jüngere, weniger pflegebedürftige Personen eingezogen waren.



Im Projektbereich Ersatzneubau wurde das durch einen externen Fachexperten überprüfte Raumprogramm für die weiteren Schritte vorbereitet.

7.2 Abteilung Gesellschaft

Den grössten Einfluss auf die Aufgaben und Dienstleistungen der Abteilung Gesellschaft hatten im Berichtsjahr die ständig wechselnden Corona-Massnahmen. Sie verlangten immer wieder flexibles Anpassen der geplanten Aktivitäten. Während der ersten Monate des Jahres mussten viele Veranstaltungen abgesagt werden. Im Sommer kehrte schon fast so etwas wie Normalität ein, bevor mit dem Herbst die Einschränkungen wieder zunahmten. Trotz allem konnten, unter Einhaltung der aktuell geltenden Schutzmassnahmen, viele tolle Angebote erfolgreich durchgeführt werden, an denen sich Jung und Alt zum gemeinschaftsfördernden Miteinander trafen.

7.3 Einbürgerungen

Die Zahl der Einbürgerungsverfahren stieg leicht an. Der Stadtrat lehnte sechs Gesuche ab. Bei einem dieser Fälle wurde Rekurs eingelegt, welcher teilweise gutgeheissen wurde. Zwei Gesuche wurden von den Bewerbern zurückgezogen. Bei einem Gesuch wurde die Erteilung des Kantonsbürgerrechts verweigert. Zahlreiche Verfahren waren Ende Jahr noch pendent, weil einerseits die Beurteilung durch den Stadtrat erst im Jahr 2022 erfolgen kann oder andererseits die Zustimmung von Bund und Kanton noch nicht vorlagen.

7.4 Friedhof und Bestattungen

Es wurde eine geringe Zunahme der Todesfälle im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet. Unverändert hoch blieb die Zahl der auswärtigen Bestattungen resp. der Todesfälle, bei welchen die Urnen den Angehörigen ausgehändigt wurden. Die Beisetzung im Baumgrab war im Berichtsjahr die meist gewünschte Bestattungsart auf dem Friedhof Halden.

Im Januar wurde der Friedhof durch die starken Schneefälle stark in Mitleidenschaft gezogen. An zahlreichen Bäu-

men und Sträuchern entstanden massive Schneedruckschäden, welche mit grossem Aufwand behoben werden mussten.

Im Frühjahr erfolgten die Räumungen der Urnen- und Erdreihengräber, bei welchen die gesetzliche Ruhefrist von zwanzig Jahren abgelaufen war.

7.5 Gesundheit

Pflegefinanzierung

Die Pflegefinanzierung macht weiterhin mit Abstand den grössten Teil der Kosten im Gesundheitswesen aus. Mit durchschnittlich 123 benötigten stationären Pflegeplätzen (2020: 135) war der Bettenbedarf gegenüber dem Vorjahr erneut rückläufig. Im Gegenzug stiegen die verrechneten Spitexstunden weiterhin stark an. Die durchaus beabsichtigte Steuerung "ambulant vor stationär" scheint zu wirken und hat sich aufgrund der Corona-Pandemie stark akzentuiert.

Spitex / ambulante Pflege

Bei der integrierten Altersversorgung nimmt die kommunale Spitex einen wichtigen Platz ein. Sie ist eng in die Strukturen der Altersversorgung eingebunden. In der Abklärung und Pflege wurden rund 16'000 Stunden geleistet (+23% gegenüber dem Vorjahr). Die Anzahl Leistungsstunden im Bereich Hauswirtschaft ging leicht zurück auf rund 3'900 Stunden (-11%).

Wohn- und Pflegezentrum Tertianum Bubenholz

Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Wohn- und Pflegezentrums Tertianum Bubenholz war nach wie vor kooperativ und vertrauensvoll. Die Belegung der Pflegezimmer mit Personen aus Opfikon ging gegenüber dem Vorjahr noch einmal zurück. Von den bestehenden 43 Betten wurden 7 Betten betriebsintern als Corona-Station genutzt. Von den restlichen 36 Betten wurden durchschnittlich rund 60% von Personen aus Opfikon beansprucht. Freie

Betten wurden vermehrt auch an Auswärtige vergeben. Diese Plätze werden von den jeweiligen Wohnorten der Pflegegäste restfinanziert und belasten die Rechnung der Stadt Opfikon nicht.

KZU

Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit

Das regionale Pflegezentrum KZU in Bassersdorf und Embrach nimmt weiterhin einen wichtigen Platz in der Versorgungskette der Stadt Opfikon ein. Für Menschen mit speziellen Pflegebedürfnissen (Akut- und Übergangspflege, Palliative Care, psychische Erkrankungen, Demenz) werden im KZU spezifische und bedürfnisgerechte Angebote geführt. Die Zahl der Langzeitpatientinnen und Langzeitpatienten aus Opfikon blieb bei durchschnittlich rund 14 Personen stabil.

7.6 Anlaufstelle 60+

Auch im Altersbereich war das Berichtsjahr coronabedingt aussergewöhnlich. Die älteren Menschen haben sich langsam an die immer noch schwierige Situation gewöhnt. Dies zeigt sich unter anderem in der Anzahl der Beratungen, die mit rund 170 Gesprächen nach einem starken Anstieg im letzten Jahr wieder auf ein "normales" Niveau sank. Da es während längerer Zeit schwierig war, sich persönlich zu treffen, fanden die Gespräche überwiegend telefonisch statt. Bezüglich der Beratungsthemen standen häufig Vorsorgedokumente (Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung), Finanzen (AHV, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung), Unterstützungsmöglichkeiten zu Hause (Spitex, Mahlzeitendienst, Entlastung) oder Wohnmöglichkeiten im Alter (Alterswohnungen, Segeno, Heimaufenthalte) im Zentrum. Vermehrt fragten alleinstehende Menschen (ohne Familie oder Bekannte) nach Unterstützung. In diesen zum Teil komplexen Fällen hat sich das Case Management bewährt.

Im Berichtsjahr war es aufgrund der Vorschriften des Bundesamts für Gesundheit (BAG) schwierig oder teilweise

nicht möglich, Anlässe durchzuführen. So fanden weder die Herbst-Winter-Vorträge noch der Brennpunkt 60+ statt. Auch das traditionelle Jubilaren-Treffen musste abgesagt werden. Den Jubilarinnen und Jubilaren wurde infolge der positiven Resonanz des letzten Jahres ein Gutschein überreicht, den sie in einem Opfiker Restaurant ihrer Wahl einlösen können.

Der im Dezember 2020 eingeführte Boxenstopp 60+ hat sich als beliebter Treffpunkt eingebürgert. Regelmässig treffen sich bis zu 50 Personen an verschiedenen Orten der Stadt zu einem gemütlichen Beisammensein im Freien.

Im Dezember erhielten alle Kundinnen und Kunden des Mahlzeitendienstes als kleine Aufmerksamkeit ein Geschenk-Säcklein mit gedörrten Apfelschnitzen aus Opfikon sowie einem Brief mit Weihnachtswünschen und der Mitteilung, dass sie sich bei Bedarf jederzeit an die Anlaufstelle 60+ wenden können.

Um den Freiwilligen im Altersbereich für ihr wertvolles Engagement zu danken, fand im August im Spielraum ara Glatt ein Sommerfest statt. Bei einem feinen Mittagessen und musikalischer Begleitung genossen die Freiwilligen den herrlichen Sommertag.



7.7 Familien- und Jugendkommission

Die Sitzungen der Familien- und Jugendkommission (FJKO) mussten im ersten Halbjahr aufgrund geltender Corona-Schutzmassnahmen abgesagt werden. Anstelle der physischen Sitzungen tauschten sich die verschiedenen Institutionen per Mail aus. Im zweiten Halbjahr

traf sich die Kommission zu zwei Sitzungen. Die Netzwerktreffen für Fachpersonen aus der Kinder- und Familienarbeit konnten coronabedingt nicht stattfinden.

Im Rahmen der Präventionsarbeit wurden im Herbst erneut Tabak- und Alkoholtstkäufe durchgeführt. Betreffend Tabakverkauf haben sich alle getesteten Betriebe an die gesetzlichen Grundlagen gehalten. Bei den Alkoholverkäufen haben dagegen 29% der Betriebe illegal Bier an Jugendliche verkauft und sogar ein Drittel der Betriebe hat illegal Spirituosen abgegeben. Die fehlbaren Betriebe wurden im Rahmen der Möglichkeiten zur Rechenschaft gezogen.

7.8 Familienarbeit

Spielraum ara Glatt

Coronabedingt mussten viele Indoor-Anlässe abgesagt werden. Als Alternative blieb der Spielraum auch während der Wintermonate für die Bevölkerung zugänglich und geöffnet. Das Angebot wurde genutzt und die bestehenden Kontakte konnten auf diese Weise aufrechterhalten werden. Der Weltspieltag vom 26. Mai fand grossen Anklang. Die speziell vorbereiteten Angebote im Spielraum und im Quartier Glattpark wurden sehr geschätzt. Ein weiteres Highlight im Jahresprogramm des Spielraums war das Kürbisschnitzen im Oktober. Es entstanden lustige und gruselige Halloween-Kürbisse.

Auch diese Saison standen zur Unterstützung des öffentlichen Betriebes viele freiwillige Helferinnen und Helfer an rund 40 Tagen im Einsatz.

Familien in Bewegung

Nach coronabedingter Auszeit konnte dieses Angebot ab Oktober wieder starten. Jeden zweiten Sonntag kamen Kinder und Erwachsene in die Turnhalle Mettlen, um gemeinsam Sport zu treiben. Dank Unterstützung von jeweils zwei bis drei freiwilligen Helferinnen und

Helfern konnte jedes Mal eine tolle Bewegungslandschaft aufgebaut und betreut werden.

Bastelnachmittage

Das gut besuchte Bastelangebot fand mindestens einmal im Monat am Mittwoch- oder Samstagnachmittag statt. Da Anfang Jahr noch strenge Corona-Massnahmen galten, konnten die Familien im ersten Quartal ihre Bastelsets vor Ort abholen und zu Hause ausprobieren. Ab Mai fand das Angebot dann wieder regulär statt und konnte im Sommer draussen im Spielraum ara Glatt durchgeführt werden. Ab Herbstferien wurde das Angebot im Mehrzweckraum der katholischen Kirche durchgeführt. Regelmässig war Upcycling das Thema.

Spielanimation im Quartier

Ziel der Familienarbeit ist es, zur Belegung der öffentlichen Plätze beizutragen sowie die Ansprüche der Bevölkerung an den öffentlichen Raum zu ermitteln. Ebenso werden Kinder und Erwachsene zum kreativen Spielen und Basteln eingeladen. Da viele Indoor-Anlässe im Berichtsjahr nur reduziert oder gar nicht stattfinden konnten, waren Angebote wie die Spielanimation umso wichtiger. Diese ermöglichten der Familienarbeit, mit der Bevölkerung in Kontakt zu bleiben. Von März bis Ende Oktober fand die Spielanimation ein- bis zweimal wöchentlich auf öffentlichen Plätzen statt. Immer mit dabei war das "Marktvelo" gefüllt mit vielfältigem Spielmaterial oder das Quartiermobil.

Familientreff Rohr/Platten

Der Familientreff Rohr/Platten wurde im Berichtsjahr nur sehr reduziert durchgeführt. Anfangs Jahr konnten einzelne Familien den Quartierraum selbstverantwortlich nutzen oder Spielsets für zu Hause ausleihen. Im Frühling wurde das Angebot nach draussen auf die Spielplätze Bubenholz und Rohrstrasse verlegt. Eltern und Kinder besuchten den Treffpunkt draussen, um Informationen

zu erhalten, sich über Alltags- und Familienthemen auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, zu basteln und zu spielen.

Kinderflohmarkt

Dieser neu geschaffene Anlass wurde einmal im Frühling und einmal in Herbst im Spielraum ara Glatt durchgeführt. Das Angebot stiess auf grosses Interesse. Rund 30 Verkaufsstände wurden von Kindern und Eltern betrieben. Die Stimmung war prächtig und viele Schnäppchen konnten mit nach Hause genommen werden.

SpiSpaSpo - Spielen, Spass und Sport

Dieses neue Angebot startete Anfang November und wurde vom ersten Tag an richtiggehend überrannt. Bis zu 50 Kinder nutzten die offene Turnhalle und das abwechslungsreiche Bewegungsangebot jeweils am Mittwochnachmittag. SpiSpaSpo hat sich in kürzester Zeit zu einem Treffpunkt für Kinder der 1. bis 6. Klasse etabliert.



Frühbereich

Der Informationsanlass "Spielen ist Lernen" für Eltern von Vorschulkindern wurde im März online in acht Sprachen durchgeführt. Ziel des Anlasses war es, Eltern darüber zu informieren, wie sie ihre Kinder auf den Kindergartenstart vorbereiten können. Die Eltern erhielten Informationen zu Angeboten im Frühbereich in Opfikon. Sie erfuhren, wo sie sich beraten lassen können, welche Angebote im Bereich Elternbildung existieren und sie lernten das vielseitige Frei-

zeitangebot für Familien in Opfikon kennen. Der Anlass wurde zusammen mit der Schule organisiert und durchgeführt.

Über die Elterninformations-App parentu können sich Eltern per Handy über aktuelle Veranstaltungen für Familien in Opfikon informieren. Zudem erhalten Eltern mit der App in 13 verschiedenen Sprachen wichtige Informationen zu den Themen Entwicklung, Erziehung und Gesundheit. Ende Jahr wurde die App von 475 Nutzenden aktiv verwendet.

7.9 Integration

Deutschkurse

Die Nachfrage nach Deutschkursen war weiterhin hoch. Kurse mit Kinderbetreuung sowie Abendkurse für Anfänger und Fortgeschrittene waren auch dieses Jahr gut besucht. Auch der Fortgeschrittenenkurs am Samstag wurde weitergeführt.

Spielgruppen mit Deutschförderung

Die Spielgruppen starteten im neuen Schuljahr mit 16 Gruppen. Der Jahrgang und die Nachfrage waren etwas kleiner als im Vorjahr, deshalb wurden vor den Herbstferien zwei Gruppen zusammengelegt. In den 15 Spielgruppen wurden per Ende Jahr rund 135 Kinder auf den Kindergartenentrtritt vorbereitet. Die ersten Elternmorgen konnten im Herbst durchgeführt und den Eltern damit wertvolle Inputs mitgegeben werden.

Erstgespräche / Beratungen

Jugendliche und junge Erwachsene, die direkt aus dem Ausland nach Opfikon ziehen, werden ausnahmslos zu einem persönlichen Erstgespräch eingeladen. Sie wurden hauptsächlich über Deutschkurse und über die Angebote des Berufsinformationszentrums informiert. Durch diese Massnahme soll ihnen der Einstieg in die Berufswelt erleichtert werden. Drei Jugendliche besuchten im Schuljahr 2020/21 die Berufswahlschule (BWS) Kloten mit folgenden Anschlusslösungen: Praktikum, Vorlehre, Lehre. Im Schuljahr 2021/22 besuchen drei Jugendliche den "Vorkurs Deutsch und

Praxis" der Stiftung WBK. Zwei Jugendliche absolvieren das Berufsvorbereitungsjahr Integration der BWS Kloten und Bülach, mit dem Ziel, im Sommer 2022 eine Lehre zu beginnen.

Familien mit Kindern im Vorschulalter, die direkt aus dem Ausland nach Opfikon ziehen, werden ebenfalls zu einem persönlichen Erstgespräch eingeladen. Dies mit dem Ziel, Informationen für das Leben mit Kindern in Opfikon bereitzustellen. Die Eltern sollen wissen, was für den Schuleintritt vorausgesetzt wird. Die teilnehmenden Familien schätzten die Informationsmöglichkeit. Es wurden vor allem Informationen zum Schulsystem und zu Betreuungsmöglichkeiten abgegeben. Zudem informierten sich die Familien über Deutschkurse, Freizeitangebote und Beratungsmöglichkeiten.

Es fanden auch diverse Beratungen per E-Mail und Telefon statt. Die meisten Beratungen betrafen die Themen Deutsch lernen und Spielgruppen. Weitere Themen waren herausfordernde Familiensituationen, belastende Situation mit finanziellen Engpässen, Stellen- und Wohnungssuche, Ausbildung, Leute kennen lernen, Sport und Freizeit sowie Beratungsmöglichkeiten.

Neu wurde in Zusammenarbeit mit anderen glow-Gemeinden eine Broschüre mit Informations- und Beratungsangeboten für Migrantinnen und Migranten erstellt. Diese kann online oder in Druckform abgegeben werden.

7.10 Jugendarbeit

Jugendtreff Check-In 19

Der Jugendtreff war, wenn immer möglich, regelmässig am Mittwoch- und Freitagabend für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse geöffnet. Bis im Frühling war der Treff zusätzlich auch am Samstagabend geöffnet. Dies anstelle des Midnight Game Opfikon, das aufgrund der geltenden Corona-Schutzmassnahmen nicht durchgeführt werden konnte.

Da durch die Verschärfung der Hygiene-Schutzmassnahmen keine Lebensmittel im Treff konsumiert werden durften, wurde ein Pizza Take-Away Angebot auf die Beine gestellt. Ab der Einführung der Zertifikatspflicht ab 16 Jahren fanden sich merklich weniger Jugendliche im Jugendtreff ein.

Zum Thema "Umgang mit Drogen" wurde ein niederschwelliges Projekt durchgeführt. Bilder und provokative Aussagen wurden überall im Jugendtreff aufgehängt. Die Jugendlichen reagierten auf die Bilder und Aussagen. Sie fingen von sich aus an, mit den Jugendarbeitenden darüber zu diskutieren. Diese Herangehensweise an die Thematik erwies sich als erfolgreich. Die Jugendlichen sprachen viel lockerer und überraschend offen über das Thema.

Juniordisco, Sommerfest, Schulsilvester

Sowohl die geplanten Juniordisco-Abende wie auch das Sommerfest und die Schulsilvesterparty mussten coronabedingt abgesagt werden.

Ferienprojekte

Frühlingsferien "Ferie dihei"

Die Umgestaltung des Musikraumes zusammen mit den Jugendlichen stand als Angebot im Zentrum und wurde gut besucht.

Ferienprojekt Frühling

Die Umgestaltung des Aussenbereichs an der Ifangstrasse 19, das Erlernen des Pokerspiels mit anschliessenden Turnieren sowie ein Foto Session Day standen auf dem Programm. All diese Angebote wurden gut besucht und von den Jugendlichen geschätzt.

Ferienprojekt Herbst

Die Jugendlichen zeigten grosses Interesse an den Halloween-Deko-Bastelnachmittagen, dem Kürbis-schnitzen und Donutsverzieren. Zudem spielten die Jugendlichen an verschiedenen FIFA 21-Turnieren.

Midnight Game Opfikon

Im ersten Quartal durften coronabedingt keine Midnight Game Opfikon (MGO) durchgeführt werden. Das MGO startete mit einem Einführungskurs von Idee Sports am 30. Oktober in die Saison 21/22. Bereits im Dezember mussten die Corona-Schutzmassnahmen mit Masken- und Zertifikatspflicht ab 16 verschärft werden, was die Zahl der Teilnehmenden stark reduzierte.

Aufsuchende Jugendarbeit

Das Angebot fand regelmässig statt und bewährte sich als wertvolles Instrument in der Beziehungsarbeit zwischen den Jugendarbeitenden und den Jugendlichen. Ab November musste das Angebot wegen Personalknappheit stark gekürzt werden.

Das Angebot der digitalen aufsuchenden Jugendarbeit zeigte sich durch die Corona-Pandemie als förderliche Alternative. Daher wird dieses Angebot künftig regelmässig eingeplant.

Mobile Jugendarbeit

Im Rahmen der mobilen Jugendarbeit stand während der Sommermonate das Rote Sofa auf dem Rollpark und während der Wintermonate die Feuertonne auf verschiedenen öffentlichen Plätzen. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, sich im öffentlichen Raum zu treffen, sich auszutauschen und sich aktiv zu betätigen. Im Berichtsjahr wurde zudem die Aktion "Nimm Platz" durchgeführt. An verschiedenen Plätzen wurde ein Wohnzimmer aufgebaut, um herauszufinden, wie wohl man sich in Opfikon fühlt.

Jungsclub

Der Jungsclub startete Anfang des Jahres mit einer hohen Teilnehmerzahl von 15 Jugendlichen. Leider reduzierte sich diese im Laufe der Monate wieder aufgrund der ständig wechselnden Corona-Schutzmassnahmen.

Mädchenclub

Trotz Pandemie konnte der Mädchenclub in verschiedenen Formen stattfinden. Eine konstante Gruppe von älteren und jüngeren Mädchen besuchte die regelmässigen Treffen. An diesen wurden Themen wie Berufswahl, Sport, Schule, Familie und Freundschaft aufgenommen und diskutiert. Seitens der Jugendarbeit wurde Wissen in den Bereichen Bewerbungen schreiben, Kochen, Umgang mit eigenem Budget und Streitschlichtung vermittelt. Auch digitale Treffen in den sozialen Medien besuchten die Mädchen regelmässig und erfreuten sich dabei vor allem an den Online-Wettbewerben.

7.11 Quartierarbeit

Die Quartierarbeit hat zum Ziel, die verschiedenen Quartiere unter Einbezug der Bevölkerung weiterzuentwickeln. Zum einen geschieht dies durch partizipative Projekte in den verschiedenen Quartieren. Zum anderen sucht die Quartierarbeit die Zusammenarbeit und den Austausch mit anderen Bereichen der Stadtverwaltung sowie weiteren Akteuren und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung.

Rollpark

Auf dem Rollpark war die Quartierarbeit von März bis Oktober am Mittwoch und am Samstag präsent und organisierte gemeinsam mit Freiwilligen den Kiosk. Beim Kiosk können Kinder, Jugendliche und Erwachsene Fahrräder, Skateboards, Scooter und Schutzausrüstung ausleihen und ihre eigenen Sportgeräte an der Do-It-Yourself Werkstatt reparieren. Am 16. Oktober fand das gut besuchte Saisonschlussfest statt, welches mit Live-Musik, selbstgemachten Pizzas und viel Rollsport einen schönen Abschluss der Sommersaison bildete.

Glattparkbrache

Die Glattparkbrache wird von der Raumbörse der Stadt Zürich verwaltet. Die Quartierarbeit ist seit zwei Jahren auf dem Naturspielplatz engagiert. Während

der Frühlingsferien fand eine Bauspielwoche mit dem Künstlerduo PiaLeto statt. Über 50 Kinder, Jugendliche und Erwachsene bauten während einer Woche verschiedene Sitzgelegenheiten und Kunstwerke. So entstand beispielsweise die Giraffe, welche seither das Erscheinungsbild der Brache prägt. Ab Frühlings- bis zu den Herbstferien war jeweils am Freitagnachmittag die Spielanimation Zürich auf dem Areal und organisierte Spielnachmittage für Kinder aus dem Quartier. Die Spielanimation Zürich beendete im Herbst ihr zweijähriges Engagement auf der Brache.



Pocket-Park Rohrstrasse

Auf dem Pocket-Park an der Rohrstrasse fand während der Frühlingsferien die Projektwoche "Malen, Basteln, Bauen" statt, an welcher 40 Kinder und Erwachsene teilnahmen. Nach der Projektwoche wurde der Spielplatz Rohrstrasse umgebaut und aufgefrischt. Ende Mai konnten mit Unterstützung der Quartierarbeit zwei Kindergartenklassen beim Umbau mithelfen. Im August organisierte die Quartierarbeit gemeinsam mit der Familienarbeit ein Einweihungsfest für den neu gestalteten Spielplatz. Trotz schlechtem Wetter war das Einweihungsfest gut besucht. Die Quartierarbeit war nach dem Einweihungsfest bis Mitte Oktober regelmässig im Pocket-Park Rohrstrasse

und nutzte das Quartiermobil als Treffpunkt, Anlaufstelle und Möglichkeitsraum.

Spielfestival 2021

Mit einem neuen Konzept, dem Spielfestival, beendete die Quartierarbeit gemeinsam mit der Familienarbeit und der Spielanimation Zürich die Sommersaison auf den drei Plätzen Pocketpark Rohrstrasse, Rollpark und Glattparkbrache. Während der Herbstferien konnten die über 70 Teilnehmenden des Spielfestivals auf allen drei Plätzen verschiedene Ateliers besuchen. Diese umfassten eine Druck- und Grafikwerkstatt, einen Lehmofen-Bauworkshop sowie ein Kreativatelier. Zudem dokumentierte eine Gruppe Kinder das Festival mit Foto- und Filmkamera. Den Abschluss des Festivals bildete das gemeinsame Saisonschlussfest auf dem Rollpark.

Ferienwoche Pipistrello

Während der zweitletzten Sommerferienwoche führte die Quartierarbeit gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz des Kantons Zürich und dem Gemeinschaftszentrum Seebach zum zweiten Mal die Zirkuswoche mit dem Mitmachzirkus Pipistrello durch. 50 Kinder nahmen teil und konnten während einer Woche im Glattpark in die Welt des Zirkus eintauchen.

Quartierraum Rohr/Platten

Der Quartierraum Rohr/Platten hat sich zu einer wichtigen Anlaufstelle im Quartier entwickelt. Regelmässige Angebote im Quartierraum sind die Spielgruppen, der Lerntreff des Jugendrotkreuzes sowie der Schreibdienst. Die Mütter- und Väterberatung war ebenfalls regelmässig im Quartierraum, beendete aber ihr Engagement auf Grund der geringen Nachfrage. Auf Grund der Pandemie konnten einige Angebote nicht im Raum durchgeführt werden, so etwa der Familientreff der Familienarbeit.

7.12 Freiwilligenarbeit

Freiwilligenmanagement

Verschiedene Bereiche der Stadtverwaltung arbeiten mit freiwillig engagierten Personen. Unter der Leitung der Freiwilligenarbeit trafen sich die verantwortlichen Personen in der Arbeitsgruppe Freiwilligenarbeit zum Austausch. Die Arbeitsgruppe koordiniert die verschiedenen Angebote und organisiert einmal pro Jahr einen gemeinsamen Dankes Anlass für die Freiwilligen. Die Freiwilligenarbeit funktioniert dabei als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle, sowohl für die Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren als auch für die Freiwilligen selbst.

Schreibdienst

Die Freiwilligenarbeit organisiert und leitet den Schreibdienst. Der Schreibdienst verzeichnete sehr hohe Besucherzahlen, was zu einer starken Aus- und Belastung der Freiwilligen führte. Die Freiwilligenarbeit unterstützte die Freiwilligen dabei, mit dieser herausfordernden Situation umzugehen. Für die Besuchenden ist der Schreibdienst eine wichtige Anlaufstelle für Anliegen verschiedenster Art. Der Zugang zum Schreibdienst ist bewusst sehr niedrigschwellig gehalten. Anliegen, welche nicht durch die Freiwilligen bearbeitet werden können, werden durch die Freiwilligenarbeit an die richtigen Stellen triagierte. So funktioniert der Schreibdienst als eine dem formellen Hilffssystem vorgelagerte, seismografische Stelle, welche schnell und unbürokratisch Unterstützung bieten kann. Die hohe Nachfrage weist darauf hin, dass der Schreibdienst weiter ausgebaut werden sollte.

7.13 Energie und Umwelt

Energie und Klima

Klimastrategie

Der Stadtrat hat eine Klimastrategie mit CO₂-Reduktionszielen verabschiedet. Dabei lehnt er sich an die Vorgaben des Bundes und des Kantons an und beabsichtigt, das Netto Null-Ziel - bezogen

auf das Stadtgebiet - bis 2050 zu erreichen. Für die Verwaltung wurden, angesichts der Dringlichkeit, ehrgeizigere Ziele gewählt: Die städtische Fahrzeugflotte soll bis 2030 das Netto Null-Ziel erreichen und die städtischen Liegenschaften bis 2040.

Damit dies gelingt, soll ein Absenkpfad mit verbindlichen Zwischenzielen definiert und ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet werden. Die relevanten Themenbereiche sind:

- Erneuerbare Stromproduktion
- Erneuerbare Wärme und nachhaltige Materialisierung im Gebäudebereich
- CO₂-freie Mobilität
- Reduktion der Treibhausgase in der Beschaffung und beim Konsum

Energiestadt

Im Rahmen des Programms Energiestadt wurden die verschiedenen energie- und klimarelevanten Aktivitäten über die Abteilungen hinweg koordiniert und weiter umgesetzt.

Erweiterung des Fernwärmenetzes

Ein weiteres Quartier soll mit Fernwärme von ERZ erschlossen werden. Denkbar wäre die Erschliessung des Gebiets Giebeleich/Lättenwiesen oder des Gebiets Glattpark West (westlich der Thurgauerstrasse). Die Abklärungen dazu laufen.

Sensibilisierung Bevölkerung

Verschiedene Klassen der Primar- und Sekundarschule haben in diesem Jahr den Klima- und Energieunterricht in Anspruch genommen. Mit dem Jahresversand im Dezember haben alle Haushalte einen weiteren Umweltschick zum richtigen Lüften und Heizen erhalten. Zudem wurde einmal pro Monat ein Umweltschick im Stadt Anzeiger und auf Facebook publiziert.

Biodiversität

Förderung bedrohter Arten

Die naturnahe Gestaltung von zwei Flächen beim Katzenbach und vor dem Ein-

gang zum Spielplatz ara Glatt wurde fertiggestellt. Auf diesen Flächen sollen artenreiche Lebensräume entstehen. Dafür wurden Strukturen mit Sandlinsen, Sträuchern und Totholz geschaffen und entsprechendes Saatgut ausgebracht.

Im Rahmen von Unterhaltsarbeiten beim Entwässerungsgraben im Seewadel wurde die Chance genutzt, diesen ökologisch aufzuwerten. Mehrere Unkenwannen wurden eingebaut und Steinhäufen aufgeschichtet, so dass ein Lebensraum für die Gelbbauchunken entstehen kann. Auch weitere Amphibien, wie der Laubfrosch, profitieren von diesem Lebensraum.

Im Rahmen der Neugestaltung des Spielplatzes an der Rohrstrasse wurden Strukturen für die Zauneidechse, die in diesem Areal vorkommt, geschaffen.

Verschiedene Anlässe für die Bevölkerung konnten durchgeführt werden. So fanden zwei Kurse zu naturnahem Gärtnern und Biodiversität im Garten statt. Die Kurse wurden in zwei Privatgärten in Opfikon durchgeführt und waren ausgebucht. Zudem fand ein Fledermaus-Rundgang entlang der Glatt statt, der auf reges Interesse stiess. Dieser Anlass wurde vom Bereich Umwelt gemeinsam mit dem Naturschutzverein Mittleres Glattal organisiert.



Quelle: Pia Meier, Stadt-Anzeiger Opfikon

Die Waldrandpflege, die bereits seit einigen Jahren von der Umwelt-Gruppe der Pischte ausgeführt wird, wurde fortgeführt. Das Ziel ist es, einen Übergangsbereich zwischen Wald und Of-

fenland zu schaffen, der einen Lebensraum für verschiedene Falterarten bietet. Dazu werden Nahrungsquellen, wie beispielsweise der Liguster, gefördert und Strukturen geschaffen.

Das Vernetzungsprojekt, das seit vielen Jahren in Opfikon umgesetzt wird, trägt ebenfalls zur Förderung der Biodiversität bei. Die Opfiker Bauern erhalten, pflegen und schaffen wertvolle Lebensräume für Insekten und diverse Tierarten.

Bekämpfung invasive Neophyten

Die invasiven Neophyten, allen voran das Einjährige Berufkraut, wuchsen wetterbedingt in diesem Jahr besonders stark. Entsprechend war der städtische Grünunterhalt mit der Bekämpfung beschäftigt und wurde von der Umwelt-Gruppe der Pischte auf diversen Flächen unterstützt. Zudem wurde die Bevölkerung mit Berichten im Stadt-Anzeiger und mit Hinweisen in den Schaukästen informiert. Stellte der Grünunterhalt Neophyten auf Privatgrundstücken fest, wurden die Eigentümer zur Bekämpfung angeschrieben.

8. Schule

8.1 Organisatorisches

Schulpflege

Das Jahr 2021 war zum einen durch die Überarbeitung der Geschäftsordnung geprägt. Mit der neuen Gemeindeordnung wird die Schulpflege von 9 auf 7 Mitglieder reduziert und das neue Gemeindegesetz erlaubt mehr Delegationsmöglichkeiten. Dieser Prozess ist weit fortgeschritten. Zum anderen stellte auch die Corona-Pandemie die Schulpflege immer wieder vor neue Fragen und Herausforderungen. Das Personal wurde Belastungsspitzen ausgesetzt, denen entgegengewirkt werden musste. Dabei musste man sich bewusst damit auseinandersetzen, welche Entwicklungsarbeiten zugunsten der Entlastung zurückgestellt wurden.

Per Mitte November erfolgte der Rücktritt von Schulpflegerin Simone Bär. Aufgrund der neuen Gegebenheiten per Legislatur 2022-2026 und dem nahen Wahltermin 2022 wurde auf eine Ersatzwahl verzichtet.

Freude machte der Schulpflege, dass nach den vielen Absagen von Anlässen bis zu den Sommerferien, und danach auch im Herbst wieder, das neue Schuljahr mit einem gemeinsamen Personal-Outdoor-Anlass eröffnet werden konnte. Das Zusammensein, zusammen Essen und vor allem auch zusammen Lachen, hat allen gutgetan.

Schulverwaltung

Wie alle Stellen der Schule war auch die Schulverwaltung durch immer neue Situationen gefordert. Der Umfang der administrativen Unterstützung der Schulleitungen konnte erweitert werden. Diese personellen Ressourcen sind miteinander vernetzt und führen auch zu einer stetigen Verbesserung der anlagenübergreifenden Zusammenarbeit. Im Zusammenhang mit der durch den Stadtrat und Gemeinderat genehmigten Totalrevision

der familienergänzenden Betreuung wird die Schule neu auch die Bewirtschaftung der vorschulischen Krippenbetreuung administrativ übernehmen. Hier laufen diverse Vorbereitungsarbeiten.

8.2 Schulentwicklung

Schulraumbedarfsplanung / Liegenschaften

Die Schulraumplanung, -erstellung und -sanierung sind weiterhin grosse Schwerpunktthemen. Die Sanierung der Schule Halden konnte mit den Turnhallen abgeschlossen und auch die neue Turnhalle der Schule Oberhausen übernommen werden. Somit konnte nach den Sommerferien der Turnunterricht der gesamten Schule wieder im "normalen" Umfang abgedeckt werden.



Die Erstellung der Schule Glattpark schreitet weiter in grossen Schritten voran. Die Inbetriebnahme soll im Sommer 2023 erfolgen. Die Realisierung der Schule Bubenholz befindet sich in der politischen Bewilligungsphase (Inbetriebnahme Sommer 2024). Auch die Sanierungsplanung für die Schulen Mettlen und Lättenwiesen wurde in Angriff genommen.

Speziell zu erwähnen ist der grosse Wasserschaden in der Liegenschaft der Kindergärten Rietgrabenhang. Beide Kindergärten konnten über mehrere Monate nicht betrieben werden, was mit rasch zu realisierenden Zwischenlösun-

gen überbrückt werden musste (Kindergarten Dammstrasse mit Busbetrieb, Draussenschule, Mehrzweckraum).

8.3 Volksschule

Insgesamt besuchten Ende Dezember 2'268 Schülerinnen und Schüler die Schule Opfikon; 33 mehr als im Vorjahr.

Die weiter wachsenden Schülerzahlen erforderten auch für das Schuljahr 2021/22 die Eröffnung weiterer Klassen. Im Kindergarten wurde eine neue Klasse, auf der Primarstufe drei und auf der Sekundarstufe eine Klasse eröffnet. Die Klassen der Primar- und Sekundarstufe wurden, alle bis auf eine, an der Schule Halden in Betrieb genommen.

Als sehr herausfordernd zeigt sich die Situation der Stellenbesetzungen. Umso wichtiger ist es, dass die Schule Opfikon sich als attraktiven Arbeitgeber zeigen kann. Hier können wir vor allem auch mit den neuen Infrastrukturen sowie der grossen Entwicklung im ICT-Bereich punkten.

Schulleitungen

Die Schulleitungen erlebten ein intensives, bewegtes Jahr. Auf drei der vier Anlagen veränderte sich die Zusammensetzung der Leitungsteams. Auf den zwei Anlagen Halden und Mettlen läuft ein "Teilungsprozess", da in den kommenden Jahren mit der Inbetriebnahme der Schulen Glattpark und Bubenholz sowie der Umwandlung von Oberhausen als Teil der Schule Halden grössere Verschiebungen von Klassen wie auch Neubildungen von Teams anstehen. Solch grosse, einschneidende Veränderungen brauchen eine aktive, starke Begleitung.

Dazu kam noch die völlig unberechenbare und teilweise unvorhersehbare Dynamik der Pandemie. Immer wieder mussten Klassen in Quarantäne geschickt werden, Lehrpersonen erkrankten oder fielen durch Quarantäne aus. Trotz allem musste der Unterricht vor Ort

gesichert werden. Die Flexibilität des Personals war aber sehr hoch.

Schulbetrieb (alle Stufen)

Alle Schulen arbeiten im Rahmen der laufenden Schulprogramme 2020-2023. Coronabedingt verzögern sich gewisse Entwicklungsschritte, andere Projekte, beispielsweise die immer bedeutendere Digitalisierung, beschleunigen sich.

Durch die grosse Heterogenität, das Wachstum, wie auch die unterschiedlichen Entwicklungsgebiete wird eine gute, sinnvolle Klassenbildung nicht einfacher. Es zeigt sich, dass Opfikon vermehrt mit Durchmischungsformen arbeiten wird, seien das Altersdurchmischungen oder auch Leistungsdurchmischungen. Entsprechende Projekte laufen. Der informelle Einbezug aller Ebenen, auch der Eltern, ist hier zentral.

Das Legislaturziel der Schulpflege "Schule findet in der Schule statt" kam im Berichtsjahr voll zum Tragen. Seit den Sportferien wurden keine Hausaufgaben im ursprünglichen Sinne erteilt. Dieses grosse Unterrichts- und Kommunikationsprojekt verändert nicht nur den Schulalltag der Kinder und Eltern, sondern stärkt vor allem auch die individualisierte Arbeit der Lehrpersonen. Die Erfahrungen sind sehr gut. Das entsprechende Schlusskonzept ist in Erarbeitung.

Der Natur- und Waldkindergarten läuft im dritten Jahr der Projektphase. Der Evaluationsbericht bestätigt den guten Eindruck dieses Angebotes. Die Schulpflege hat das Angebot daher per Schuljahr 2022/23 in ein definitives, reguläres Angebot überführt.



8.4 Therapien

Die Dienststelle ist gut organisiert und definiert. Der Dienst musste sich allerdings aufgrund von Ausfällen der Frage stellen, wie mit den vorhandenen Ressourcen am meisten Wirkung erzielt werden kann. Prophylaktische und beratende Angebote wurden gestärkt sowie auch die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstellen intensiviert. Angebote aus der Frühförderung (vor dem Kindergarteneintritt) wurden, wenn möglich, temporär weitergeführt und durch die Schule finanziert. Zudem wird verstärkt mit Therapiepausen gearbeitet.

8.5 Schulergänzende Tagesstrukturen

Die Grundlagen der familienergänzenden Betreuung wurden politisch überarbeitet und neu definiert. Die Umsetzung beschäftigt derzeit vor allem die administrative und leitende Ebene.

Der Betrieb der schulischen Angebote ist weiterhin sehr "bewegt" und erforderte nicht zuletzt wegen der Corona-Pandemie eine hohe Flexibilität aller Mitarbeitenden. Die Schule ist weiterhin in der Lage, genügend Angebote bereit zu halten und diese in guter Qualität anzubieten.

Die Kontakte zu externen Anbietern haben sich durch die neuen Zuständigkeiten vertieft. Mit diesen Verknüpfungen kann zukünftig gesamtheitlicher auf Bedürfnisse und Probleme der familienergänzenden Betreuung eingegangen werden.

8.6 Schulpsychologischer Dienst

Der gemeinsame Schulpsychologische Dienst Kloten-Opfikon (SPD), der mit zwei Zweigstellen organisiert ist, läuft sehr gefestigt und befindet sich weiterhin in einer Konsolidierungsphase.

Das Empfinden des SPD deutet auf ein grundsätzlich sehr belastetes "System Schule" hin. Die schulischen Fachpersonen geraten breit an Belastungsgrenzen. Gleichzeitig besteht aber der gesetzliche

Auftrag nach vermehrter Integration von Sonderschülern und einer weiteren Verkleinerung des separativen Anteils der Sonderschulungen. Dieses Spannungsfeld belastet auch das Team der SPD. Die Tragfähigkeit des Systems scheint ihnen stark ausgereizt.

8.7 Schulsozialarbeit (SSA)

Die neue Organisation der Schulsozialarbeit sowie das neu erarbeitete Entwicklungsprogramm bewähren sich und kommen zum Tragen. Dank der Digitalisierung des Angebotes und der erweiterten Kommunikationsmöglichkeiten konnte der Dienst flexibel agieren und reagieren. Inwiefern das vermehrte Auftreten von komplexen Fällen mit der Pandemie zu tun hat, darüber kann aktuell nur gemutmasst werden.



Ein Meilenstein der Präventionsarbeit der SSA stellte die politische Annahme des Konzeptes im Bereich der Sexualerziehung dar. Für die Umsetzung im Schuljahr 2021/22, welche über alle Stufen durch die SSA erfolgt, wurden neue finanzielle Mittel genehmigt, welche in erster Linie gezielt für externe Unterstützungsangebote eingesetzt werden.

8.8 Schulzahnklinik

Die Schulzahnklinik schaut auf ein wirtschaftlich recht erfolgreiches Jahr zurück. Die Zunahme an Klassen und Kindern führten zwar auch zu einer Zunahme der nicht verrechenbaren Leistungen, parallel dazu stieg aber die Anzahl der Kinder, welche sich von der Schulzahnklinik behandeln liessen.

Das dritte Behandlungszimmer der Klinik wurde in diesem Jahr mit einer neuen Behandlungseinheit ergänzt und kann nun auch vollumfänglich genutzt werden. Die kieferorthopädischen Kompetenzen in der Klinik konnten erweitert werden. Die Nachfrage nach Zahnstellungskorrekturen nimmt stetig zu.

Die erfreuliche Tendenz bei den Zahlen der Kariesstatistik hat sich nur teilweise bestätigt. Beim Kindergarteneintritt waren 57% der Kinder kariesfrei (2020: 56%). Beim Schulaustritt sank die Quote jedoch von 59% auf 55% (2016 noch 44%). Diese Zahlen zeigen, dass die Prophylaxe mit den drei motivierten Schulzahnpflege-Instruktorinnen sehr wichtig ist.

8.9 Musikschule

Die tägliche Arbeit der Musikschule war coronabedingt stark erschwert. Konzerte/Auftritte waren nur im reduzierten Umfang möglich. So ging leider auch das 50-Jahre-Jubiläum mehr oder weniger an der Öffentlichkeit vorbei. Trotz allem konnten die Schülerzahlen im Einzelunterricht stabil gehalten werden. Das kostenlose Angebot für Schnupperlektionen trug dazu seinen Teil bei.



8.10 In Kürze

Die Schule bietet weiterhin ein grosses Programm an schulsportlichen und nicht sportlichen Freizeitkursen an. Dank einem Online-Meldesystem kann dieses Angebot flexibler gehandhabt werden. Die Angebote für das erste Semester des laufenden Schuljahres konnten erfolgreich umgesetzt werden. Leider mussten die Kurse dann gegen Ende Jahr

coronabedingt teilweise wieder eingestellt werden.

Das Medien- und ICT-Konzept der Schule von 2016 musste aufgrund der Veränderungen und Erfahrungen aus der Lockdown-Zeit den neuen Gegebenheiten und Bedürfnissen angepasst werden. Dies löste gewichtige Investitionen aus. Zukünftig sollen alle Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse ein eigenes Tablet zur Verfügung haben.

Die Schuljahres-Schlussfeier musste wiederum abgesagt werden. Es wurde auf das bewährte Konzept des Vorjahres zurückgegriffen. Die Mitarbeitenden durften in kleinen Gruppen in einem Restaurationsbetrieb in Opfikon, Glattbrugg oder Glattpark zusammenkommen.

Der Anlass "Behörden treffen Schule" fand am 28. September statt. Thema waren die familienergänzenden Betreuungsstrukturen sowie die Entwicklungen an der Schule Mettlen. Zudem konnte die neue Sporthalle besichtigt werden.

Im November und Dezember führte die Schule Opfikon in Zusammenarbeit mit dem Impfzentrum Region Uster für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe eine Corona-Impfaktion auf der Anlage durch. Rund 40 Jugendliche nutzten die Gelegenheit.



Eine imposante Zahl am Rande: Bis Ende Jahr hat die Schule Opfikon über 200'000 Schutzmasken beschaffen und den Schulen verfügbar machen müssen.